

Bezugspreis.
Monatlich 30 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 M. egl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrerem Auftrage Rabatt.
Kellern: Zeitungs- 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Spezial: Anzeigen: 25 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Arbeiter.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 110.

Samstag, den 10. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Der neue Ministerialerlaß an die Beamten.

* Wiesbaden, 9. Mai.

Auch Ministerialverfügungen haben mitunter das Geschick, daß sie nicht überall befolgt werden und von Zeit zu Zeit in Erinnerung gebracht werden müssen. Wie mitgeteilt, sind neuerdings die Beamten sämtlicher Ressorts „von Neuem nachdrücklich darauf hingewiesen worden“, daß es sich mit ihrer Amtspflicht nicht vertrage, an Agitationen theilzunehmen, die gegen die Durchführung der Regierungspolitik gerichtet sind.

Es liegt die Frage nahe, welcher besondere Anlaß denn vorgelegen hat, dies den Beamten in die Erinnerung zurückzurufen. Hier und da wird auch wohl die Frage laut, was denn eigentlich Regierungspolitik bei uns sei, und wie die Beamten das wissen sollen, da ja im Ministerium über recht wichtige Angelegenheiten die Anschauungen von heute auf morgen recht erheblich wechseln. In agrarischen Kreisen scheint man anzunehmen, daß die Spitze des Erlasses sich vornehmlich gegen den „Bund der Landwirthe“ lehre. Daß Beamte für die freisinnige oder socialdemokratische Partei agitieren, ist ja freilich ohnehin nicht sehr wahrscheinlich, und das Centrum, das allenfalls noch in Frage kommen könnte, gehört augenblicklich nicht zu der verachteten Opposition, sondern bildet einen sehr wichtigen Bestandteil des Materials, aus welchem die Regierung ihre Mehrheiten aufbaut.

Wichtiger aber noch ist die Frage, welchen Inhalt der Erlaß hat, was darin den Beamten unterzagt wird. Er richtet sich ausdrücklich an alle Beamten sämtlicher Ressorts, nicht etwa nur an die politischen Beamten im engeren Sinne. In dieser Allgemeinheit erscheint die Mahnung nicht besonders glücklich gefaßt, da sie einerseits zu weit, andererseits nicht weit genug geht. Auch die Beamten sind Staatsbürger und dürfen in der Ausübung ihrer politischen Rechte nicht beschränkt werden. Zu diesen Rechten gehört aber nicht nur die Befugnis, eine politische Ueberzeugung zu haben, sondern auch das Eintreten für diese Ueberzeugung, die Einwirkung auf Andere im Sinne derselben. Jede solche Einwirkung kann man schon als Agitation bezeichnen. Weshalb sollte sie dem Richter, dem Lehrer unterzagt sein?

Unzulässig ist nur eine Agitation unter Mißbrauch der amtlichen Autorität, und ferner eine Agitation, welche nicht die angemessenen Formen zu beobachten weiß. Solche Agitationen sind aber nicht nur dann unzulässig, wenn sie sich gegen die Regierungspolitik richten, sondern auch, wenn sie im Sinne derselben geübt werden. Denn der Beamte bedarf nicht nur des Vertrauens seiner Vorgesetzten, sondern er muß es auch in dem Publikum finden, mit dem er amtlich zu verkehren hat. Im Allgemeinen wird man sicher nicht behaupten können, daß schon das Bewußtsein, daß ein Beamter einer politischen Richtung angehört, geeignet sei, in seinen politischen Begnern das Vertrauen in seine Unbefangenheit und Unparteilichkeit zu erschüttern. Das deutsche Publikum hat mit Recht eine höhere Meinung von dem Pflichtbewußtsein der Beamten. Anders aber liegt die Sache, wenn der Beamte in seinem öffentlichen Auftreten eine gewisse Grenze überschreitet, wenn er hierin persönlich wird und sich Gefälligkeiten zu Schulden kommen läßt. Dann liegt freilich die Annahme nicht fern, daß er von den mit allzugroßer Lebhaftigkeit vertretenen Ansichten sich auch bei seinem amtlichen Verhalten über Gebühr beeinflussen lassen könnte.

Nicht also die Agitation an sich ist es, was sich für

Für die Herren Hausbesitzer und Geschäftsinhaber

ist ein Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“, das alleinige amtliche Organ der Stadt Wiesbaden,

unentbehrlich,

weil dasselbe alle für sie wichtigen Bekanntmachungen der Stadt und ihrer Behörden zuerst amtlich veröffentlicht und laut Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell vom 2. October 1894 nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ erfolgende Publikation der amtlichen Bekanntmachungen in allen Streitfällen entscheidend ist.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ besitzt nachweisbar bereits die

zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter und wird von der

gesamten Geschäftswelt

in Wiesbaden und Umgegend als Insertionsorgan benutzt; von größter Wirkung

sind die Wohnungsanzeigen, Stellenangebote und -Gesuche u. im „Wiesbadener General-Anzeiger“, die in der Rubrik

— Kleine Anzeigen —

nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden. Der Abonnementpreis beträgt nur 50 Pfg. monatlich, wofür das Blatt Jedermann frei in's Haus geliefert wird.

den Beamten nicht schickt, sondern die Agitation in unangemessener Form und mit unsittlichen Mitteln — diese aber unter allen Umständen, gleichviel im Interesse welcher Partei sie stattfindet.

Es giebt nun aber Beamtenkategorien, die zu der Regierung in direktem Abhängigkeitsverhältnisse stehen. Die eigentlichen Verwaltungsbeamten: Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräthe — mit Einschluß der Beamten der Justizverwaltung, der Staatsanwaltschaft — sind von Amtswegen dazu berufen, die Anordnungen der Regierung auszuführen und in deren Sinne zu wirken. Daß es diesen Beamten nicht gestattet sein kann, als Privatpersonen gegen die Maßnahmen aufzutreten, die sie in ihrer amtlichen Eigenschaft zu vertreten haben, liegt auf der Hand. Die Forderung, daß diese Beamten sich jeder Agitation gegen die Regierungspolitik zu enthalten haben, wird man nicht unbillig finden können. Keine Regierung, auch die liberalste nicht, kann sich eine Opposition ihrer politischen Beamten gefallen lassen.

Deutschland.

* Berlin, 8. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten). Der Kaiser hat dem Grafen von Turin den schwarzen Adlerorden verliehen. — Der Kaiser und die Kaiserin werden morgen früh kurz nach 8 Uhr vom Anhalter Bahnhofe aus die Reise nach Dresden und Frankfurt a. M. antreten.

— Die Kaiserin hat aus Anlaß der heutigen Feier des Rothen Kreuzes der Gemahlin des Reichskanzlers den Louiseorden 1. Klasse und der Prinzessin Elisabeth den Louiseorden 2. Klasse verliehen.

— Das Erinnerungsfest des Rothen Kreuzes. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Weißen Saale des königlichen Schlosses unter dem Voritze Ihrer Majestät der Kaiserin die Erinnerungsfeier an die Kriegsthätigkeit des Rothen Kreuzes statt. Zugewesen waren u. A. H. H. H. H. die Großherzogin von Baden, die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, die Erbprinzessin von Meiningen, die Prinzessin von Lippe-Schaumburg, S. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und mehrere Minister. Gabinetstath v. d. Knebeck erstattete den Festbericht, der besonders der Verdienste der hochseligen Kaiserin Augusta gedenkt. Der bayerische Delegirte Graf Castell brachte ein Hoch auf Ihre Majestät die regierende Kaiserin aus. Musik.

vorträge eröffneten und schlossen die Feier, an der auch in den Jahren 1870/71 auf dem Kriegsschauplatz thätig gewesene Schwestern theilnahmen.

— Eisenbahn Wildpark-Neues Palais. Die Vorarbeiten zu dem Projekt der für den kaiserlichen Hof bestimmten Eisenbahn Wildpark-Neues Palais nehmen ihren Fortgang. Es finden fortgesetzt Vermessungen dieserhalb statt. Sollte die Bahn zur Ausführung kommen, so wird der Erwerb eines Grundstücks im Wildpark für die Strecke nothwendig werden. Als bewegende Kraft für die Bahn ist die Electricität in Aussicht genommen.

* Breslau, 8. Mai. Die hiesigen Zimmerleute traten dem General-Ausstand der Maurer und Bauarbeiter nach Ablehnung ihrer Forderungen durch die Arbeitgeber bei.

Ausland.

* Wien, 8. Mai. Der neu gewählte Bürgermeister Strohbach, dessen Befähigung durch die Krone noch im Laufe dieser Woche erfolgen dürfte, hatte bereits eine längere Conferenz mit dem Ministerpräsidenten Badeni und dem Statthalter Grafen Kellmannsberg. Auf die Frage Badenis, wie er sich gegenüber der Millenniumsfeier stellen werde, erwiderte er, daß weder er noch seine Partei daran denke, ihren bisherigen Standpunkt gegenüber Ungarn zu verlassen und von ihrer Seite werde sich auch Niemand an der Millenniumsfeier betheiligen.

* Rom, 8. Mai. General Balbissara soll die Regierung telegraphisch benachrichtigt haben, daß Adigrat unhaltbar sei.

* Neapel, 8. Mai. Das Blatt „Paese“ hält trotz aller Dementis die Meldung von der Entdeckung eines Anarchisten-Complots gegen das Leben des Königs Humbert aufrecht. Das Haupt der Bande soll der italienische Anarchist Gesario sein, welcher kürzlich aus Frankreich nach Italien zurückgekehrt ist und sich in Neapel versteckt aufhalten soll.

* Belgrad, 8. Mai. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend hier eingetroffen.

* New-York, 8. Mai. In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß Mac Kinley bei der Präsidentschaftswahl alle republikanischen Stimmen ohne Ausnahme bekommen wird.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Am Bundesrathstische vorerst Niemand, später einige Kommissare.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betr. die vierten Bataillone.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die 2. Beratung des Gesetzentwurfes Förster-Meyner, betreffend die Aufhebung des Impfgesetzes, in Verbindung mit der 2. Beratung des Gesetzentwurfes Blos und Genossen, betr. Aufhebung des Impfwanges. Zu § 1 bemerkt

Abg. Schmidt-Frankfurt (Soz.), der Gegenstand habe schon eine eingehende Erörterung hervorgerufen. Eine Reihe triftiger Gründe sei bereits gegen denselben vorgebracht. Er weise nur auf den einen Punkt als maßgebend hin, daß die Lymphkeime zahlreich Stoffe enthalte, welche zerlegend auf das Blut wirken. Der überschüssigen Begeisterung für das Heilserum, wie sie auf dem Wiesbadener Kongress hervorgerufen sei, ein Dämpfer durch den bedauernden Tod des kleinen Langerhans aufgesetzt, sonst wäre wie die Lymphkeime, auch das Serum wohl schon zwangsweise eingeführt worden. Der Rückgang der Sterblichkeit an Pocken wird in Deutschland auch auf den Impfwang zurückgeführt, während in Grunde genommen nur die besseren sanitären Einrichtungen daran schuld sind. Durch die Verwendung der Kälberlymphe werden manche Kinderkrankheiten vermieden, aber es gibt Aerzte, die glauben, daß z. B. Nierenkrankheiten dadurch übertragen werden können. Medner empfiehlt das Naturheilverfahren und schließt mit den Worten aus Frankfurt: So habt ihr mit den holländischen Batwingen in diesen Thälern, diesen Bergen weit schlummer als die Pest getobt,

ich habe selbst das Gift an Tausende gegeben und muß es jetzt erleben, daß man die frechen Mörder lobt."

Abg. Förster (antif.) erwidert unter den gegebenen Umständen wenig Aussicht auf Annahme des von ihm eingebrachten Gesetzentwurfes. Er müsse jedoch gleich von vornherein bemerken, daß er in dem Falle der Ablehnung des § 1 einen Antrag einbringen werde zur Bildung einer freien Commission. Diese Commission müge man dann mit der Aufgabe betrauen, zu prüfen, ob die Voraussetzungen des Gesetzes von 1874 heute noch zuträfen und ob das Gesetz in richtiger Weise durchgeführt worden sei. 2. solle die Commission die Resultate ihrer Untersuchungen zur Kenntniß des hohen Hauses bringen und 3. werde er beantragen, daß bis zur Erledigung der Commissionsarbeiten die Befolgung des Impfwanges ausgesetzt werde. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so würde er Selbsthilfe ausüben und schon die geeigneten Mittel finden, um die tüchtigsten Männer, die auf seiner Seite ständen, nach Berlin zu berufen und die hervorragendsten Männer der Gegenpartei auffordern theilzunehmen. Ein Gedankenaustausch in dieser so wichtigen Frage müsse gesucht und gefunden werden. Redner betont, daß Gründe für die Segnungen der Impfung nicht beigebracht werden könnten, sondern nur die sogenannte Erfahrung und die sogenannte Ueberzeugung der Aerzte, welchen die Uebrigen in gewohnter Hammelhastigkeit nachbeteten.

Oberstabsarzt Dr. Werner bringt eine Reihe von Einzelheiten vor, um die in erster Lesung behauptete Beeinflussung und Verschlechterung der Militärstatistik zu widerlegen. Die Krankheiten in der Armee hätten sich seit der Einführung der Impfung von 14 auf 2,4 pro Mille vermindert, die Pocken-Krankheiten speciell in dem gleichen Verhältniß.

Geheimrath Dr. Köhne bestreitet, daß in der Denkschrift des Reichsgesundheitsamtes absichtliche Entstellungen enthalten seien. Die Behauptungen der Impgegner seien ebenfalls ohne Beweis, besonders die Behauptung von der Krankheitsübertragung der Symphe.

Abg. Pauly (Reichsp.) will constataren, daß auch auf der rechten Seite des Hauses Gegner des Impfwanges seien.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgg. Hamacher und Förster werden beide Anträge Förster, Meyner und Bloß und Genossen abgelehnt. Die vom Abg. Förster eingebrachte Resolution zur Berufung einer Commission ausschließlich des Punktes über Aussetzung der Strafverfolgung der Impgegner wird angenommen.

Darauf folgt die 1. Lesung des Gesetzentwurfes Golbus und Genossen wegen Abänderung des § 31 des Pressegesetzes vom 7. Mai 1874 in Verbindung mit der 1. Verathung des Gesetzentwurfes Auer und Genossen wegen Einführung des Reichsgesetzes für die Presse in Elsaß-Lothringen.

Abg. Winterer (fraktionslos) begründet den Antrag Golbus, Abg. Bued (Soc.) den socialdemokratischen Antrag. Die Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen sei allgemein.

Geheimrath Hallen nimmt die Elsaß-Lothringischen Richter in Schutz, die sich allgemeiner, allseitiger Sympathie erfreuten. Es gebe derzeit 50 politische Zeitungen im Reichsland. Wenn so viele Leute den Muth haben, Zeitungen zu gründen, so könne doch die Furcht vor der Ungerechtigkeit der Regierung nicht so groß sein.

Abg. v. Marquardsen (nat.) schließt sich den Ausführungen des Regierungsvortreters an.

Abg. Prinz Hohenlohe-Schillingensfürst erklärt, die Presse selbst scheine keine Aenderung zu wünschen. Die Einführung des Reichspressegesetzes würde für die Buchdrucker sogar schädlich sein.

Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Fuchs, Sieber, Limburg-Stirum und Preiß theilnehmen, wird die zweite Lesung verschoben. Nachdem sodann das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb angenommen, verlagert sich das Haus auf morgen: Zuckersteuer.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 8. Mai.

Das Haus ehrt heute vor Eintritt in die Tagesordnung das Andenken des verstorbenen Abg. Engler (freiconf.) durch Erheben von den Sitzen. An Stelle des ausgeschiedenen Abg. Dr. Sattler wird der national-liberale Abg. Neßling in die Staatsschuldencommission gewählt.

Zur dritten Lesung des Richterbefolgungsgesetzes liegt ein Antrag v. Arnim vor, den § 8 in der Fassung wieder herzustellen, daß über die Zulassung der Rechtskandidaten, die die erste Prüfung bestanden haben, die Justizverwaltung entscheidet, und daß ferner die Referendare, die die zweite Prüfung bestanden haben, aus dem Justizdienst ausscheiden und vom Justizminister nach Bedarf auf ihren Antrag in den Justizdienst übernommen werden.

Abg. Graf v. Limburg-Stirum will das Recht der Krone gewahrt wissen, unter den Anwärtern zum Justizdienst eine Auswahl zu treffen, und erklärt, daß ohne

den § 8 das Gesetz für die Konservativen unannehmbar sein werde.

Abg. Porzsch (Chr.) erklärt, daß das Centrum gegen den konservativen Antrag stimmen werde, selbst wenn dann das ganze Gesetz nicht zu Stande kommen sollte. Auf eine dahingehende Frage antwortet der Justizminister, daß kein Bedenken vorliege, den nicht in den Justizdienst übernommenen Aspiranten die Vertretung von Rechtsanwälten zu gestatten.

Abg. v. Tiedemann-Womst (freiconf.) giebt die Erklärung ab, daß seine politischen Freunde der Meinung seien, daß die Aufbesserung der Richtergehälter nicht länger aufgeschoben werden dürfe, der § 8 aber eine notwendige Konsequenz des Gesetzes sei.

Abg. Hübner (natlib.) erklärt, daß die National-liberalen gegen den § 8 in jeder Form stimmen würden.

Abg. Klasing (conf.) betont nochmals, daß die Konservativen ohne § 8 nicht für das Gesetz zu haben seien.

Abg. Richter (fr. Ver.) erklärt, daß seine Parteifreunde gegen § 8 stimmen würden, dieselbe Erklärung giebt Abg. Träger (fr. Volksp.) ab.

Gegen den von diesem Abgeordneten erhobenen Vorwurf, die Regierung beabsichtige mit § 8 einen Angriff auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, legt der Justizminister Schönfeldt Verwahrung ein; der § 8 solle ein Warnungszeichen sein gegen den Andrang ungeeigneter Elemente und ein Mittel, dem Richtern die Vorthelle des Dienstaltersstufensystems zu Gute kommen zu lassen. Der Antrag v. Arnim zu § 8 wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 108 Stimmen abgelehnt. Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes (ohne § 8) und das Gesetz im Ganzen werden angenommen.

Abg. Kintelen (Chr.) beantwortet sodann einen von ihm eingebrachten Antrag, der dahin geht, daß die Staatsregierung die reichsgesetzliche Einführung dreier Examina für die Befähigung zum Richteramt herbeiführen möge, zieht ihn indessen, nachdem die Abgg. v. Tiedemann-Womst (freiconf.), v. Richterhofen (conf.) und v. Cuny (natlib.) dagegen gesprochen haben, zurück.

Bei der darauffolgenden dritten Verathung der Eisenbahncreditvorlage wird eine Reihe von Wünschen vorgebracht, die zum Theil vom Minister der öffentlichen Arbeiten sogleich beantwortet werden.

Die Abgg. Graf Limburg-Stirum (conf.) und v. Egnern (natl.) beklagen die großen Lasten, die bei dem Neubau von Sekundärbahnen den Gemeinden auferlegt werden.

Minister der öffentlichen Angelegenheiten Thielen erwidert darauf, daß im Ministerium das notwendige Maß der von den Gemeinden zu fordernden Beiträge sorgfältig geprüft werde, und weist einzelne Klagen als ungerichtet zurück.

Die einzelnen Paragraphen des Gesetzentwurfes und dieser im Ganzen werden darauf angenommen. Ebenso wird in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über das Grundbuchwesen und die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen im Herzogthum Lauenburg in zweiter Verathung angenommen.

Nächste Sitzung Samstag 12 Uhr: Dritte Verathung des Gesetzentwurfes wegen Abänderung des Gesetzes über gemeinschaftliche Holzungen, erste und zweite Verathung des Gesetzentwurfes, betr. die Gewährung von Umzugskosten an die Regierungsbaumeister, Antrag Albers wegen Herbeiführung eines festen Werthverhältnisses zwischen Silber und Gold.

Vocales.

* Wiesbaden, 9. Mai.

* Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Max von Württemberg mit Hofdame Fräulein von Apell und Kammerherrn Major Freiherrn von Hahn sowie Dienerschaften sind gestern Nachmittag von Regensburg kommend mit dem Zuge 1 Uhr 40 Minuten hier eingetroffen und haben, wie alljährlich, im „Victoria-Hotel“ Wohnung genommen.

Der Blumen-Corso, den die Curdirection in der wechselnden Reihe der Kaiserlichkeiten als erste glanzvolle Veranstaltung gestern Nachmittag arrangiert hatte, war den Theilnehmern, die sich aus dem fashionalen heimischen und Fremdenpublikum zusammensetzten, ein willkommener Anlaß, der Damenwelt, den Glanz ihrer prächtigen Frühjahrstoiletten zu entfalten, der Herrenwelt, ihren Sport zu zeigen. Und in der That war es ein farbenprächtiges Bild für die Zuschauer, die dichtgedrängt den von der Polizei musterhaft freigehaltenen Platz um den Bowlinggreen umsäumten. Der duftende Maienschmuck des Biergartens vor dem Turm und der lachende Sonnenschein harmonisirten vortrefflich mit den blumengeschmückten Wagen und den freudbestrahlenden Gesichtern ihrer Insassen. Die Jeunesse d'or des Wiesbadens hatte sich hier ein Rendezvous gegeben und Gott Amor entsandte ein Scharmügel, das allerdings nur mit zierlichen duftenden Blumensträußen ausgefüllt wurde. In musterhafter Ordnung bewegte sich der Corso um den Blumengarten, dazu ließen die Kapellen des Füß.-Regiments von Gersdorff (Hess.) No. 80, welche vor dem Portal des Turmhauses Aufstellung genommen hatte und des Kass.-Feldartillerie-Regiments No. 27, welche in dem unteren, nach der Wilhelmstraße zu gelegenen Theile des Bowlinggreen placiert war, ihre lustigen Weisen ertönen. Das Biergespann Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin Luise, welche mit ihrer Hofdame, der Gräfin Hardenberg, in dem Wagen Platz genommen hatte, eröffnete den Corso. Die hohe Frau wurde bei ihrem Erscheinen von der Capelle mit der Nationalhymne begrüßt und nun reiheten sich die blumenbefrängten herrlichen Gespanne der anderen Theilnehmer an. Staatliche Bierzüge bemerkten wir darunter, so zwei von Knoop'sche Bierergespanne, das eine mit 4 feurigen Schimmel, das andere

mit Rappen. Herr Rittmeister Oßermann selbst lenkte einen feurigen Bierzug, die Gemahlin desselben, die bekannte Sportfreundin, war, wie wir hören, durch Krankheit verhindert, an dem Corso theilzunehmen. Einen reizenden Anblick bot der von 4 Pferden gezogene Wagen des Herrn Rittmeisters von Ramede. In einem tempelartigen Plaz genommen. Das Interesse namentlich der Herrenwelt nahm ein Biergespann in Anspruch, in dessen blumengeschmücktem Wagen mit einem von rosafarbener Woge umwundenen Aufbau 12 junge Damen in duftigen hellen Kleidern prangten. Ein englischer mit 4 Pferden bespannter, blumengeschmückter Reisewagen des Hotels „Kaiserhof“ erndlichte den dortigen Gästen die Theilnahme an dem Feste. Höchst geschmackvoll decorirt waren der Wagen der Frau Gräfin Hatzfeld, ein Biergespann mit 5 Bodenheimer Husarenoffizieren besetzt, u. a. mehr. In der Wagenreihe boten die zahlreichen Reiter, Officiere der hiesigen und benachbarten Garnisonen, die Cavallade des Herrn Tatterfahrschützers Weich ein abwechslungsreiches Bild. Die äußerst gelungene erste Veranstaltung der Curdirection in der Reihe der Kaiserlichkeiten, die um 5 1/2 Uhr ihr Ende erreichte, fand durch einen Promenadefuß der Corsteilnehmer einen würdigen Abschluß.

* Zu der Friedensfeier auf dem Niederrhein am 14. Mai ist auch der Landesauschuß der national-liberalen Partei für die Provinz Hessen-Rassau, sowie der Landtagsabgeordnete für den Rheingau, Lotichius, eingeladen worden.

+ Herr Direktor a. D. Hübner hält in seinem Textilmuseum (im Rathhause) nächsten Montag und Dienstag von 1 1/2 bis 1 1/2 Uhr zwei Vorträge über die Entwicklung der ältesten Ornamente. Es werden besonders die altperuanischen, ägyptischen und byzantinischen Gewebe erläutert. Eingang Saal 72 im Rathhause. Den zahlreichen Fremden ist Gelegenheit geboten, ein in wenigen Städten vorhandenes, umfangreiches Textilmuseum kennen zu lernen. Eintritt frei.

= Vergaben wurde die Herstellung der Klempnerarbeiten für den Neubau des Armen-Arbeitshauses auf Grund der stattgehabten Submission an den Mindestfordernden Herrn Jean Bernhardt hier.

Reichshallen-Theater. Die Abendvorstellung beginnt morgen Sonntag ausnahmsweise schon um 7 1/2 Uhr, endet 10 1/4 Uhr. Caffen- und Saalöffnung um 6 1/4 Uhr. — Es ist somit jedem Besucher der Reichshallen genügend Zeit gegeben, ohne die Vorstellung vor Ende verlassen zu müssen, bei der Ankunft Sr. Maj. des Kaisers zugegen sein zu können.

= Die Aussichten auf ein gutes Obsthjahr sind, wie geschrieben wird, im Schwinden begriffen. Vor vier Wochen noch hatte man die beste Hoffnung auf gute Ernte. Die außergewöhnliche Wärme in der ersten Hälfte des Monats März hatte die Knospen der Obstbäume zum Schwellen gebracht und soweit entwickelt, daß nur noch eine kurze Wärmezeit zu ihrer völligen Entfaltung nöthig gewesen wäre. Der Umschlag des Wetters und die kalte Witterung hielt die dem Aufbrechen nahen Knospen in ihrer Weiterentwicklung unnatürlich lange zurück. In Folge dieses Stillstandes sind die Blüthen in ein Stadium getreten, welches die Obstzüchter „Sauerwerden“ nennen und lassen nur noch geringe Hoffnung auf zufriedenstellende Ernte. Besonders die frühen Apfels- und Birnenarten werden dadurch leiden, während die späten Sorten immer noch bessere Aussichten haben.

* Plankarten. Bezüglich der Ruhe der Reisenden während der Nacht in den D-Bügen sind Seitens der Eisenbahnverwaltung nachstehende Weisungen mit Bezug auf die jetzige Reisezeit an das Zugpersonal ergangen: Jede unnöthige Störung der Reisenden ist zu vermeiden und die Ruhe soll möglichst gewahrt werden. Daher haben die Zugbeamten bei Anweisung der Plätze für neu einsteigende Fahrgäste mit der erforderlichen Rücksicht auf schlafende Reisende zu verfahren und auch mögliche Ruhe in den Wägen zu halten. Der Schaffner muß stets genau wissen, in welchen Abtheilungen Plätze frei sind, damit besetzte Abtheilungen nicht unnütz geöffnet werden. Beim Vorhandensein freier Plätze in den D-Bügen hat der Schaffner jedem Antrage auf einen Wechsel der Plätze unter gleichzeitiger Abänderung der Platzkarte Folge zu leisten. Die vorübergehende Benutzung eines anderen, als auf der Platzkarte vermerkten Platzes ist ohne Umdeutung der Platzkarte gestattet. Sobald jedoch Platzmangel eintritt, muß der zeitweise besetzte Platz auf Verlangen des Schaffners aufgegeben werden.

Der Verband der Handelsgärtner Deutschlands hat in seiner Jahresversammlung in Dresden den Beschluß gefaßt, an den Bundesrath die Bitte nach einer gesetzlichen Organisation der Handelsgärtner zu richten. Der Verband hält wieder die landwirthschaftlichen noch die geplanten Handwerkerorganisationen für geeignet, die Interessen der Handelsgärtner entsprechend zu vertreten.

* Sängerehre. Morgen Sonntag, den 10. Mai, unternimmt der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ eine Sängerehre nach dem reizenden Taunus und fährt Morgens 8 Uhr 53 Minuten mit der Hessischen Ludwigsbahn zunächst nach Eppheim. Von hier aus Fußtour über Fischbach, Schneidhain, Königstein, Falkenstein, Cronberg, Cronthal, Soben. Hier wird das Dampfboot um 7 Uhr 40 Min. bestiegen und trifft die Sängerschaa 9 Uhr 28 Min. in Wiesbaden wieder ein. Da die Tour eine überaus lohnende, dabei aber etwas anstrengend ist, wird dieselbe nur von Herren unternommen. Eine große Theilnahme steht, da auch viele Freunde ihre Theilnahme zugesagt haben, in sicherer Aussicht, zumal wenn das herrliche Frühlingswetter die Wanderung begünstigt. Das Frühstück wird in Königstein und das Mittagsmahl in Cronberg eingenommen.

= Der Maler- und Lackirer-Verein unternimmt kommenden Sonntag wieder einen seiner beliebten Ausflüge und zwar nach Erbenheim (Saalbau zum Engel). Auch diesmal wird es der Verein sich nicht nehmen lassen, seinen Gästen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Humoristische Vorträge, Duette, Terzette u. sowie die Gesangsabtheilung des Vereins werden ihr Mögliches zur Unterhaltung beitragen. Da der Andrang zu den bisherigen Veranstaltungen ein kolossaler war, kann man jedem Besucher rathen, sich rechtzeitig einzufinden. Die Abfahrt erfolgt 2 59 Uhr vom Hess. Ludwigsbahnhof.

Ein Hochstapler. Ende November v. J. hat ein Fremder bekannt geben lassen, er sei Vertreter der Bodencreditbank in Wiesbaden und habe 15 000 Mk. auszuleihen. Einer Person, die 500 Mk. geliehen haben wollte, hat der Mann, der sich Wilhelm Steffens aus Köln genannt hat, 3 Mt. 60 Pf. für Stempelgebühr abgenommen und ist dann spurlos verschwunden. Da er in Frankfurt noch gleiche Verrückereien verübt oder verücht haben dürfte, ersucht die Criminalabtheilung des dortigen Polizeipräsidiums um diesbezügliche Anzeige. Der angebliche Steffens ist 38 bis 40 Jahr alt, etwa 1,78 m groß, schlank, etwas nach vorn gebeugt, hat dunkelblondes melirtes Haar, steifen, etwas kürzeren linken Arm und sprach Kölner Dialekt.

— (Kurzliche Schadenfreudepflicht. Der Arzt eines Ortes der Raingegend behandelte ein Kind, das mit einer Augen-

krankheit zur Welt gekommen war. Das Kind erblindete. Die Mutter desselben lagte nun bei der zweiten Stillkammer dahin, festzustellen, daß der Arzt für allen entstandenen und noch entstehenden Schaden aufzukommen habe; vergebens hatte der Arzt der Familie 5000 Mark Schadenersatz geboten. Eine Reihe von Gutachten und ein Obergutachten äußerten sich dahin, daß die Aetzung, die in solchen Fällen als Heilmethode zur Anwendung kommt, zu früh und zu oft angewandt worden sei; das Obergutachten bezeichnete sogar die ganze Behandlung als eine unsachgemäße. Der Arzt bestritt jegliches Verschulden und jede Nachlässigkeit. Das jetzt ergangene Urtheil stellt fest, daß der Arzt für alle jetzigen und späteren Folgen aufzukommen habe. Ueber die Höhe der zu gewährenden Rente wird später verhandelt.

Vor Taschendieben wird gewarnt! Gelegentlich des Blumen-Corfas gestern Nachmittag sind verschiedene Taschendiebstähle vorgekommen. Da sich Volksansammlungen in nächster Zeit wiederholen werden, so erscheint eine Warnung vor Taschendieben angezeigt. Jedes Gedränge bietet eine günstige Gelegenheit für die Langfinger, unauffällig und lohnend zu arbeiten. Achte daher ein Jeder auf Portemonnaie und Uhr. Die Damen mit ihren hinterhängenden Kleiderstücken thun am besten, die Portemonnaies überhaupt zu Hause zu lassen, auch die Uhren.

Die Geisbergstraße zwischen der Kapellen- und Neubauerstraße ist zum Zwecke der Herstellung einer Gasleitung, vom 9. Mai ab, auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Uebervahren. Gestern Nachmittag 1 Uhr wurde ein achtjähriger Knabe in der Wellrichstraße von einem fortbewegten Handwagen umgehoben und überfahren, in Folge dessen der Knabe Verletzungen an den Beinen erlitt und in die nahegelegene elterliche Wohnung gebracht werden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Die für Sonntag angeordnete erste Aufführung der effektvollen Dumas'schen Comödie „Francillon“ dürfte allseitiges Interesse erregen, das nicht nur in Paris eine beispiellose Zugkraft ausgeübt und in Berlin weit über hundert Aufführungen erlebt, sondern an den hervorragenden deutschen Bühnen die nachhaltigsten Erfolge erzielt. Die Titelrolle spielt Helene Schüle, Baronin Smith wird durch Clara Baritow, die sich in Sudermann's „Glück im Winkel“ so vortrefflich hier einführt, dargestellt. Den Grafen von Riverolle hat Direktor Brandt übernommen; in den übrigen Hauptrollen des Stückes sind Hrl. Sarno, Hrl. Legge, sowie die Herren Baselt, Grenyer, Heide, Schwab u. a. beschäftigt.

Aus der Umgegend.

Wiedrich, 8. Mai. Als Vertreter des Herrn Consistorialraths Wilhelm hier ist Herr Candidat Weber, seither Lehrer am Rettungshaus in Wiesbaden, bestellt worden. Derselbe wird am Himmelfahrtstage durch Herrn Consistorialrath Wilhelm selbst feierlich in sein Amt eingeführt werden. — Ein hiesiger Postbeamter hatte Ende vorigen Monats das Pech, bei einer Auszahlung am Schalter 10 Mk. zu viel auszuzahlen. Dieser Tage erhielt er nun der „Eggr.“ zufolge ein unterschriebenes Briefchen zugesandt, in welchem sich zu seiner Freude und seinem Erstaunen das bereits verlorene glaubte Geld befand.

Elville, 8. Mai. Die Stadthörde hat an die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt das Ersuchen gerichtet, den Schnellzug 11 Uhr 19 Min. auch für den Winter an hiesiger Haltestelle verkehren zu lassen. — Die Kleinbahn durch den Rheingau wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung in jeder Gestalt abgelehnt. — Der hiesige Turnverein vollendet in diesem Jahre das 50. Jahr seines Bestehens. Anlässlich dieses Ereignisses wird der Verein am 28. und 29. Juni d. Js. eine entsprechende Feier veranstalten.

Winkel, 8. Mai. Hier wurden 10 Halbfüß 1895e zum Preise von M. 2375 und zwei weitere Büchsen desselben Jahrgangs zu M. 1700—1750 per Stück (1200 Liter) verkauft.

St. Frankfurt, 8. Mai. Unsere Straßen tragen bereits die Physiognomie der Feststadt, Holz präsentiert sich die Via triumphalis vom Bahnhof zur Stadt, und dazwischen bewegt sich eine festlich gestimmte Menge. In den Hauptstraßen ist jetzt schon lebhaftes Gedränge, wie soll und wird dies nun erst bei Anwesenheit der Majestäten sein. Das Kgl. Polizeipräsidium hat umfangreiche Bestimmungen für den Verkehr erlassen, deren ordentliche Befolgung dem gesammten Publikum zugute kommen wird. Einen allerliebsten gehaltenen, einen Rosenhain darstellenden Balcon erblickt man Ecke der Neuen Mainzer und Kaiserstraße an der Wohnung eines unserer beliebtesten Kerle.

Frankfurt, 9. Mai. Heute Morgen 5 Uhr hat das erste Bataillon des 31er. Inf.-Regts. und zugleich die Regimentskapelle im Hauptbahnhof die Paradeaufführung unter den Klängen des Einzugsmarsches geübt. Gestern Abend haben alle im Bahnhofsviertel befindliche Hotels und Gasthöfe, welche dem Häuserstump eine elektrische Beleuchtung in farbigen Lichterglanze beigegeben haben, eine Probebeleuchtung abgehalten, welche zum allgemeinen Ergötzen der Hunderte von Zuschauern verließ. Zur selben Zeit wurde die Gasbeleuchtung an den Fahnenmasten geprobt.

Gießen, 8. Mai. Gefänglich eingebracht wurden heute aus Gonsenheim die früher hier anfangsige Gastwirthsrau Wittmann mit ihrer 18jährigen Tochter. Sie sind verdächtig, das von letzterer gegebene Kind getödtet zu haben. Die Frau hatte eben eine wegen Kuppelerei über sie verhängte Gefängnisstrafe verbüßt.

Kreuznach, 8. Mai. Die Frau Kronprinzessin von Sachsen hat, wie aus zuverlässiger Quelle bestätigt wird, nunmehr hierher die bestimmte Nachricht gelangen lassen, daß sie Ende dss. Mts. mit den kronprinzlichen Söhnen zu mehrwöchigem Kurgebrauch in unserem Bade eintreffen werde. Man steht der Ankunft der hohen Frau etwa am 20. Mai, etwas früher oder später entgegen. Eine Wohnung ist bisher noch nicht gemietet worden, da noch eine beschränkte Anzahl Hotels zur engeren Wahl steht.

Braubach, 8. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung hat definitiv den Ankauf der sogenannten Lohmühle beschlossen. Dieses Gebäude steht an der Rheinstraße und vereint dieselbe bedeutend. Die Kosten des Ankaufs betragen 7000 Mark, wovon die Hälfte von der Firma S. D. Goldschmidt und Söhne, welche durch die Anlage einer Weiche für ihre durch die Rheinstraße führende Pferdebahn und die eventuelle spätere Einrichtung eines elektrischen Bahnbetriebes an der Sache interessiert ist, getragen wird. Seit dem 1. Mai d. J. hat, dem „Rh. C.“ zufolge, die Lokalbahndampfschiffahrtsgesellschaft Coblenz-Oberlahnstein ihre Fahrten bis an unsere Stadt ausdehnen lassen.

Coblenz, 8. Mai. Vorgestern wurde hier im Sitzungssaale der Rheinrombauverwaltung durch den Oberpräsidenten Raffe der altkatholische Bischof Dr. Th. Weber vereidigt. Die Ackerkennungsurkunde des Kaisers trägt das Datum: Karlsruhe, 16. April 1896.

Heidelberg, 8. Mai. Von einem entsetzlichen Brandkatastrophen wurde der Besitzer des Universitäts-Reitstutens, Hr. Gau betroffen. Das Reitstutent ist abgebrannt, 3 Kinder, die Schwägerin und eine Diangsperson des Besitzers fanden in den Flammen ihren Tod. Die Frau und 3 Kinder Gau's konnten auf Weitem gerettet werden. Herr Gau selbst befindet sich auf Reisen. Die Frau kam in Folge des Schreckens eine Stunde nach dem Unglück nieder. Von dem Marstallsgebäude ist nur ein Thürmchen beschädigt.

Mainz, 9. Mai. Wasserstand. Staatspegel 2,25 cm gefallen 15 cm, Fahrpegel 2,97 cm.

Gaub, 8. Mai. Wasserstand um 6 Uhr morgens 3,39 cm.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 9. Mai. Anlässlich der 25jährigen Gedächtnisfeier der deutsch-freiwilligen Kriegs-Frankenpflege 1870/71 fand gestern zunächst im Schloß ein Festdiner statt, zu dem die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten geladen waren, darunter auch der Reichskanzler. Hieran schloß sich eine Fest-Vorstellung.

Berlin, 9. Mai. Die Nachricht von dem Vorstehen einer neuen chinesischen Anleihe ist den „Berl. Neuzeit. Nachr.“ zufolge unrichtig.

Berlin, 9. Mai. Die das „M. Journ.“ aus Posen meldet, hat sich dort bei Fort 8 der Lieutenant Voetticher vom 5. Grenadier-Regiment erschossen. Als Beweggrund werden zerrüttete Vermögensverhältnisse angegeben.

Nordheim, 9. Mai. Das Rittergut Hardenberg bei Roerlen brannte gestern fast völlig nieder. Vermuthlich liegt Brandstiftung vor.

München, 9. Mai. Das Landgericht verurtheilte gestern den der Unterschlagung angeklagten früheren Rotor Diebler zu sieben Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte nahm das Urtheil ziemlich gefaßt entgegen.

Wien, 9. Mai. Das Befinden des Erzherzogs Karl Ludwig hat sich wesentlich gebessert.

Wien, 9. Mai. Das „Extrablatt“ meldet aus New-York: Drei Männer versuchten die Kasse eines großen Modewaaren-Geschäfts zu plündern. In Gegenwart mehrerer Angestellten schossen sie die Kassierin und den Geschäftsinhaber nieder und flüchteten dann auf die Straße, wo sie zwei weitere, sie verfolgende Personen niederschossen und mehrere andere schwer verletzten. Bei der entstandenen Verwirrung gelang es den Verbrechern, zu entkommen.

Graz, 9. Mai. In der Schlosswaarenfabrik der Gebrüder Lapp streiken seit gestern Mittag 400 Arbeiter, angeblich, weil die Fabrik den Lohn einiger Arbeiter herabsetzte.

Paris, 9. Mai. Die in Marseille eingegangene Post aus Afrika bringt die Nachricht, daß mehrere Zusammenstöße zwischen den französischen Truppen und den Rebellen in der Nähe von Tananarivo stattgefunden haben. Die Verkehrsverbindung zwischen Majunga und Tananarivo ist unterbrochen.

Paris, 9. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet, die Orléanisten bereiten augenblicklich ein großes Complot vor, welches zum Zweck hat, den General Saussier an die Spitze des Staates zu stellen, der dann in absehbarer Zeit dem Herzog von Orléans seine Rolle abtreten soll.

Paris, 9. Mai. Heute werden für den Berliner Botschafterposten als Kandidaten genannt: General Billot und der Seine-Präfect Buidle. Für den Botschafterposten beim Vatikan soll ein Berufsdiplomate aussersehen sein.

Brüssel, 9. Mai. Der Finanzminister erklärte in der Kammer Sitzung seinen sofortigen Rücktritt, falls die für die Congo-Eisenbahn geforderten 15 Millionen Francs nicht bewilligt werden sollten.

Neues aus aller Welt.

München, 7. Mai. Der Gemeine Franz Thalmeyer vom ersten Infanterie-Regiment, welcher am 28. October auf dem Marsfelde zwei Revolver schüsse auf einen Sergeant und 4 Revolver schüsse auf seinen Compagnie-Chef abgab, wurde heute Nachmittag vom hiesigen Militär-Berichtsgerecht wegen Mordversuch und thätlichem Angriff mit einer Waffe zu 11 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, Entfernung aus dem Heere und zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Dresden, 8. Mai. Der 66jährige Rechtsanwalt Schanz wurde wegen Unterschlagung zu anderthalb Jahren Gefängnis verurtheilt.

Telken, 7. Mai. Das Wasser der Elbe ist erheblich über die normale Höhe gestiegen. Bei heftigem Sturm regnete es gestern in Strömen. Die Situation ist äußerst kritisch.

Hamburg, 8. Mai. In der gestrigen Nacht wurde die Ehefrau des Landmanns Meins in Bargteheide bei Hamburg ermordet. Der Thäter wurde verhaftet.

Hensburg, 8. Mai. Das Schwurgericht verurtheilte gestern nach eifriger Verhandlung den Inhaber der Selsenfabrik Puyssen Nachf., Rathmann Scheller wegen betrügerischem Bankrott zu einem Jahr Gefängnis. Von der Anklage der Brandstiftung wurde derselbe freigesprochen.

Nienburg, 8. Mai. Ein großer Waldbrand, wahrscheinlich durch locomotivfunken entzündet, vernichtete im fiskalischen Forst Westerbruch 100 Morgen Waldung mit theils 20, theils 50 Jahre altem Bestand. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Briefkasten der Expedition.

J. K. Biersen. Reclamiren Sie gef. bei dem dortigen Postamte.

Königl. Schauspiele.

Sonntag den 10. Mai cr., Nachmittags 5 Uhr, „Meisterfinger“-Probe für die Herren von den Gesangsvereinen, auf der Uebungs-Bühne des Königl. Theaters.

4045 Intendantur der Königl. Schauspiele.

Röderstraße 37, vis-à-vis der Stiftstraße, Franz Jeschke, Hutmacher,

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen Güte und Mützen

in modernen Formen und Farben. Regenschirme in guter Qualität. Strohhüte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. 3401

Photographische Anstalt Saal G. Georg Schipper, Saal 36. 36. empfiehlt sich bei bekannt guter Ausführung.

Preise: 7 Bist 5 Mt., 12 Bist 8 Mt., 3 Cabinet 6 Mt., 7 Cabinet 10 Mt., 12 Cabinet 18 Mt. — Größere Bilder billigt.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Proben von jeder Aufnahme. 3563

Das Herren- & Knaben-Kleider-Geschäft von Heinrich Martin, 24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge, hält sein reichsortirtes Lager, bei Bedarf zu bekannt billigen Preisen, bestens empfohlen. 3582 Hochachtungsvoll D. O.

Die weltbekannte u. in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post-, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hocharmige Familien-Nähmaschine, verbess. Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit, elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mt. Porzellan-Schiffchen-Nähmaschine, Fußbetrieb 45 Mt. Auswärtliche Probezeit; 5 Jahre Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider- und Ringschiffchen-Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konveniren, nehme unbedingt auf meine Kosten u. Gefahr zurück. 11stägige Militärfahrräder, Tangentenspeichen, prima Pneumatikreifen, 175 Mt. 1 Jahr Garantie. Kataloge gratis, franco. 776

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch marktfeiereische Inzerate, worin Mittel nur von Wühlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch, Specialität für Haut-, Haar- und Bart-Pflege, Kleine Burgstraße 12. Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt. Haarfärbemittel färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz. Gummi-Waaren engros & detail feinste Waare, stets auf Lager. 12. kleine Burgstraße 12. 2763

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung. Ringöfen bewährten Systems für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk etc. Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenloke in Dortmund. 2685

Heute Samstag von 4 Uhr ab und morgen Sonntag von 7 Uhr an wird fettes Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg. bei Landwirth Lendle, Röderstraße 16 ausgehauen. 1209*

Aus dem Gerichtssaal.**□ Strafkammer-Sitzung vom 9. Mai.**

Körperverletzung. Als am Abend des 20. Januar der Votennemann V. an der Ecke des Römerbergs und der Schachtstraße eintraf, um die dort befindliche Latrine auszufrachten, traf er dort den Tagelöhner Jos. P., welcher in unmittelbarer Nähe der Latrine ein Bedürfnis verrichtete. Nach einigen beleidigenden Redensarten seinerseits verfolgte dieser den V. unbemerkt. Durch einen Griff legte er sich in den Besitz des von V. auf der Schulter getragenen Anzündstabs, holte mit demselben hoch aus und ließ ihn mit solcher Gewalt auf V.'s Kopf niederfallen, daß der Vederhut einen Riß bekam, und der Beschlagene noch einige Zeit nachher an heftigen Kopfschmerzen litt. — Vom Schöffengericht war er wegen Sachbeschädigung in ideeller Concurrenz mit Körperverletzung zu 2 Monaten 1 Woche Gefängnis als Zusatz zu einer kurz vorher wider ihn erkannten einwöchigen Gefängnisstrafe verurtheilt, ein Urtheil, welches die Strafkammer insofern heute aufhob, als es ihn auch von der Auflage der Sachbeschädigung freisprach. Sonst behielt es bei dem ersten Erkenntnis sein Verurtheilen.

Eine folgenschwere Treibjagd. Im letzten Sommer fand in der Schwanheimer Feldjagd ein Treibjagen statt, zu welchem der Jagdpächter an verschiedene seiner näheren Bekannten Einladung hatte ergehen lassen. Es wurde bei dieser Gelegenheit ein Rehbock erlegt, angeblich jenseits eines das betr. Jagdgebiet von der Baron Erlanger'schen Waldjagd trennenden Bicalnsweges und es ergingen deshalb wider 2 Personen, welche den Bock erlegt resp. bei Seite geschafft hatten, wegen Jagdvergehens Strafbefehle über je M. 30 resp. M. 10. Einer bezahlte die Strafe, während der andere, der Landwirth Ferd. B. von Schwanheim, Einsprache erhob. Bei Gelegenheit der betr. Verhandlung vor dem Schöffengericht trat Pet. B., einer von der Jagdgesellschaft, als Zeuge auf. Er machte sich damals dringend verdächtig, eine falsche Aussage unter Eid abgegeben zu haben, weshalb er sich im November vor dem Schwurgericht dahier wegen Meineids zu verantworten hatte. Bei derselben Gelegenheit fungirte der Landwirth Ferd. B. als Schutzzeuge. Er sagte aus, der Bock sei von ihm diesseits des erwähnten Bicalnsweges erlegt worden, setzte sich damit jedoch mit der Aussage der meisten übrigen Zeugen in direkten Widerspruch, so daß seine Aussage damals protokolliert wurde. Heute stand er deshalb unter der Anschuldigung des falschen Meineids. Er versicherte, sich vollständig an die Thatlagen gehalten zu haben und demgemäß nicht schuldig zu sein. 24 Zeugen und Sachverständige waren zum Termine geladen. Urtheil erging wider den Angeklagten auf 6 Monate Gefängnis.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Wäre es nicht möglich, die obere Westendstraße mehr als seither mit Gießen zu bedenken? In wenigen Straßen herrscht soeben eine regere Bauerei und ein härterer Baumaterial-Transport als hier. Kein Wunder, wenn sich bei der jetzigen trockenen windigen Witterung die Anwohner und Passanten dieser Straße über allzu großen Staub u. dergleichen. Die verehrl. Stadtbehörde würde sich durch entsprechende Abänderung des seitherigen Gießfußes sicherlich den Dank aller Bewohner und Passanten dieser sonst so schönen Straße erwerben. J.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliedsbeitrag: 2100. Sterbebeitrag: 50 Pf. Sterberente (nach 1-jähriger Mitgliedschaft) 600 Mk. Aufnahme gesunder Personen bis zum 40. Lebensjahre unentgeltlich, vom 40. bis 45. J. 5, vom 45. bis 50. J. 10. — Annahmen bei den Herren Heil, Hellmuthstr. 45, Maurer, Rathhaus Zimmer No. 17, Lonsus, Karlstraße 16, Kassendirektor Noll-Hussong, Drantenstraße 25. 2302



Kranken- und Sterbekasse der Schlosser u. Gen.
verw. Verw. C. S. Nr. 2.

Den Kassennmitgliedern zur Nachricht, daß das Mitglied

Joseph Geyer

mit Tod abgegangen ist. Die Beerdigung findet heute Sonntag, Vormittags 10¹/₂ Uhr, vom Leichenhause aus statt. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante,

Margarethe Kleinschmidt,

geb. **Katzmann,**

nach kurzem, schweren Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag um 10¹/₂ Uhr vom Hause Adlerstraße 63 aus statt. 4043

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten, besonders dem Gärtner-Verein, die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der

Gärtner

Phil. Dienst

nach langen, schweren Leiden plötzlich verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Dienst geb. Fischer,
nebst Kind.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11¹/₂ Uhr vom Trauerhause Dohheimerstraße 42 aus statt. 4037

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt

von **Kunkler & Gasser,**

31 Wellrichstraße 31,

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr großes Lager fertiger Särge,

Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Versandt-Särge mit und ohne Glascheibe.

Trauer-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Decken, Kissen, Matrasen in Shirting, Coffin, Atlas u. s. w., sowie alle Decorationen bei Leichenfeierlichkeiten. Uebernahme von Leichen-Transporten im In- und Auslande.

Billigste Berechnung.

!Alleitig! Möbel

anerkannt ist es bereits, daß man bei uns

in nur besten Qualitäten am allerbilligsten kauft.

Größte Auswahl in allen

Möbeln, Betten und Polsterwaaren. 3312

Johs. Weigand & Co., Marktstraße 26, Entresol.

Zur bevorstehenden Pfingstaison

habe ich mich entschlossen, wie zu Weihnachten, so auch jetzt wieder, als Schluß der Saison, meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum die äußerst günstige Gelegenheit zu bieten, den Bedarf zu Pfingsten

in fertigen

Herrren- und Knaben-Garderoben

zu noch nie dagewesenen Preisen zu decken, indem ich mein enormes Lager einem vollständigen

Saison-Ausverkauf

unterbreitete und empfehle

Herrren-Anzüge, Sommer-Paletots in allen modernen Mustern u. Farben von 10 M. an, Knaben-Anzüge, nur reizende Neuheiten der Saison, von 2⁵⁰ M. an.

Herrren-Hosen und Westen von 7 M. an,

Herrren-Jackets in jeder Größe von 5 M. an,

Hosen in jeder Farbe von 3 M. an,

Westen von 1⁵⁰ M. an,

Knaben-Hosen von 1 M. an,

Goppen, Blousen u. Kittel von 2 M. an,

sowie ein großer Vorrath zurückgesetzter Waaren zu

und unter Einkaufspreis.

Niemand veräume in seinem eigenen Interesse diese günstige Gelegenheit und auf meine Schaufenster mache ganz besonders aufmerksam.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38,

gegenüber dem Nonnenhof.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 110.

Samstag, den 10. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Astrid.

Novelle von Wilhelm Berger.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Halten Sie mich etwa für unempfindlich gegen die öffentliche Meinung? Ich dürfte es nicht sein, auch wenn ich sie verachtete. Ich habe eine Stellung in der Welt, der ich Rechnung tragen muß. Es ist mein Glück gewesen, daß Fräulein Liebreich für gut befunden hat, mir einen Korb zu geben. In einem schönen Lichte würde ich jetzt andernfalls dastehen!“

„Was aber soll ich thun?“ rief die Majorin verzweifelt aus. „Dies abscheuliche Gerede compromittirt auch mich!“

„Das ist nicht zu leugnen,“ versetzte Merzmann kaltblütig. „Das nächstliegende Mittel indessen, um dem Geschwätz ein Ende zu machen, kann ich Ihnen, aus naheliegenden Gründen, raten.“

„Ich soll Fräulein Astrid kündigen, meinen Sie?“

„Erlauben Sie, gnädige Frau: ich habe nichts Derartiges gesagt.“

„Das arme Mädchen!“

„Nun: eine andere Stelle wird sich wohl für sie finden. Und schließlich ist Jeder sich selbst der Nächste.“

Noch schwankte die Majorin. „Ich kann nicht eine Unschuldige dem Moloch der öffentlichen Meinung opfern,“ verhartete sie.

„Dies Gefühl verstehe ich; es würde auch das meinige sein, falls ich in Ihrem Falle wäre. Aber Trost befreit nicht. Und, unparteiisch gesprochen: wäre es für Fräulein Liebreich nicht besser, wenn sie an einem anderen Orte ein neues Blatt ihres Lebens begänne?“

Begierig ergriff die Majorin das letzte Argument. Wahrhaftig: da hatte ihr „lieber Merzmann“ einmal wieder den Nagel auf den Kopf getroffen!

Und sie entschloß sich, Astrid auf Ostern zu kündigen.

An diesem Abend rief Merzmann sich vergnügt die Hände, als er allein war. Seine vorsichtig ausgebreiteten Bemerkungen hatten gewirkt, wo sie wirken sollten; sein Plan, Astrid heimatlos zu machen, schien zu gelingen.

Zunächst mußte nun der ehrenwerthe Stadtschreiber in Dorum gegen sein ehemaliges Mündel eingenommen werden; in seiner Familie durfte Astrid kein Asyl finden. Und Merzmann, seine Abneigung gegen schrift-

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Infektionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Infektions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei überandt.

liche Mittheilungen überwindend, verfaßte ein diplomatisches Schreiben an Seine Wohlgeboren, den Herrn Bureauvorsteher Martin Liebreich, worin die „traurige Verirrung“ seiner Richte discret angedeutet war, und das Bedauern des Briefstellers ausgesprochen, daß er auf frühere Wünsche habe verzichten müssen. Er habe es für seine Pflicht gehalten, den Pflegevater Astrid's von dem Vorgefallenen zu unterrichten; indessen bitte er sich aus, daß derselbe nicht verräthe, woher ihm die Kunde gekommen.

Und nachdem der Ränkeschmied diesen Streich vollführt hatte, empfand er einen deutlichen, angenehmen Vorgeschnack von dem Siege, den er zu guter Letzt doch noch über die heilige Jungfrau von Drontheim zu erringen erwartete.

Astrid nahm ihre Kündigung mit Fassung auf. Den Gründen der Majorin, die diese ihr offen darlegte, ließ sie volle Gerechtigkeit widerfahren.

„Sie handeln, wie Sie müssen, gnädige Frau; ich erkenne dies bereitwillig an,“ erwiderte sie. „Auch über meinen Verleumdern ist eine höhere Macht; auch sie sind nur Werkzeuge eines unerforschlichen Willens. Welchen Weg ich geführt werden soll, ich weiß es nicht; aber wandeln muß ich ihn und klage nicht.“

Unverdroffen studierte Astrid die Wochenblätter. Auch fand sie mancherlei Gesuche, die ihr zu passen schienen, und meldete sich unter den angegebenen Adressen, die Majorin als Referenz namhaft machend.

Als bei dieser die erste Anfrage nach Fräulein

Liebreich's Charakter und Fähigkeiten einließ, gerieth die ängstlich gewordene alte Dame in Verlegenheit. Was sollte sie antworten? Durfte sie ganz und gar verschweigen, weshalb sie sich genöthigt gesehen hatte, Astrid zu entlassen?

Sie zog Merzmann zu Rathe. „Sie befinden sich da in der That in einer misslichen Lage, gnädige Frau,“ ließ sich der Hausfreund vernehmen. „Sagen Sie die Wahrheit, so schaden Sie Fräulein Liebreich; unterdrücken Sie dieselbe, so laufen Sie Gefahr, daß dieser Mangel an Aufrichtigkeit Ihnen später bitter vorgeworfen wird. Denn die Welt ist klein; persönliche Verbindungen verknüpfen einen Ort mit dem anderen. Die nächste Herrschaft des Fräuleins — verlassen Sie sich darauf — würde sehr bald erfahren, welchen Ruf sie hier hinter sich zurückgelassen. Und dann? Im glimpflichsten Falle würde man sich damit begnügen, hinter Ihrem Rücken böshafte Slossen über Sie zu machen. . . Wie gesagt: der Fall ist schwierig; ich getraue mir wirklich nicht, einen Rath zu ertheilen. Daß Sie die Verpflichtung fühlen, derartige Anfragen überhaupt zu beantworten, sehe ich natürlich voraus.“

Die Majorin stürzte sich sofort auf den Ausweg, den Merzmann ihr behutsam geöffnet hatte. Nein, eine solche Verpflichtung konnte sie nicht anerkennen, gewiß nicht. Niemand hatte das Recht, eine Auskunft von ihr zu fordern. Sie wollte gar nicht antworten; das war das Einfachste.

Von Woche zu Woche wartete Astrid auf eine Offerte. Vergeblich: keine kam. Sie wurde unruhig; eines Tages fragte sie die Majorin geradezu, ob noch Niemand sich nach ihr erkundigt habe. Frau von Henkelberg that, als ob sie sich bestimmen müsse. Doch gestand sie schließlich, einen oder zwei Briefe möge sie wohl empfangen haben. — Und beantwortet? forschte Astrid weiter. — Auch beantwortet; allerdings.

Mit diesem Bescheide mußte Astrid sich zufrieden geben.

Mittlerweile rückte Ostern immer näher. Astrid konnte sich der Erkenntniß nicht länger verschließen, daß sie bei ihrem Abgange keine fremde Thüre für sich offen finden werde. Wohl oder übel mußte sie sich an ihren Oheim mit der Bitte wenden, daß er sie vorläufig wieder bei sich aufnehmen möge.

Der Oheim indessen beschied sie kurz und bündig dahin, daß die Verhältnisse in seinem Hause es ihm unmöglich machten, Astrid's Bitte zu gewähren.

In sechs Zeilen war Alles gesagt; sogar die übliche Phrase, daß er unendlich bedauere u. s. w., hatte er sich erspart. Und Niemand ließ Astrid grüßen — nicht die Tante, nicht die Wäschen!

Konnten Verwandte so hart, so unbarmherzig sein? — Ein bitteres Gefühl bemächtigte sich der Verlassenen. Es war klar: die Stadtschreiberfamilie war froh, sie von

Neues aus aller Welt.

Die Rastred-din-Anekdoten

tauchen jetzt allüberall in solcher Fülle auf, daß man ganz gut ein Buch daraus machen könnte. Ob der edle Schach wirklich immer selbst bei den vielen lustigen Geschichten dabei gewesen ist, die nun von ihm berichtet werden, das ist allerdings eine Frage, die wir nicht untersuchen wollen. Von den meisten Anekdoten aber kann man sagen: So non è vero, e ben trovato! Und so wollen wir denn unseren Lesern einige neue Händchen mittheilen. Rastred-din war ein großer Gönner der Dichter und hielt auch einen bei Hofe. Ja, er glaubte, daß er selber Verse schmieden könne. Einmal las der Schach seinem Hofpoeten eines seiner eigenen Gedichte vor und bat um seine Ansicht. Der Dichter erwiderte: „Man verzeihe mir, aber ich finde, daß das Gedicht ein großer Schund ist.“ „Führt den Fesl in die Ställe“, befahl der Schach. Und so geschah es zur Schande der Poesie. Einige Tage später ließ der persische Herrscher den Dichter wieder zu sich kommen. Er las ihm abermals einige Verse seiner Rufe vor und befragte den Dichter wieder um sein Urtheil. Der Poet sagte gar nichts, sondern wandte sich um, als ob er gehen wollte. „Wohin?“ „Jurück nach den Ställen. Wieder großer Schund!“ Da machte sich denn doch die Hergensgüte Rastred-dins geltend und der Dichter gelangte wieder zu Ehren. — Vor sieben Jahren gab Lord Salisbury zu Ehren des persischen Gastes eine Garten-gesellschaft auf Schloß Hatfield. Zur Unterhaltung des Schachs schloß unter Anderem ein Mann eine Karte von dem Kopfe einer Dame. Das war scheinbar so leicht, daß der Schach Aus verspürte, selbst einmal das Kunststückchen zu versuchen. Er ergriff ein Nagazingewehr, schwenkte es in der Luft und zielte auf Lord Salisbury und andere Gäste. Die Dame verwahrte sich jedoch dagegen, als Gegenstand der Schützenkunst des Schachs zu dienen, worauf der englische Premierminister doch nicht willigen. Es dauerte immerhin eine geraume Zeit, bis man den Schach entwaffnet hatte. — Bekanntlich hat der Schach die Pariser Weltausstellung 1889 besucht. Er war

bei Besichtigung der Ausstellung von den Errungenschaften moderner Kultur außerordentlich überrascht. Sein Wissensdurst fand jedoch seine Grenze an den Höfen des — Eiffelturmes. Sinnend stand der Schach eine Zeitlang vor dem Riesenwerk moderner Technik und schien einen gewaltigen seelischen Kampf zu kämpfen. Die Reugier behielt die Oberhand. Raschen Schrittes stieg er die 350 Stufen, die zur ersten Plattform führen, hinauf und bewunderte entzückt das herrliche Panorama von Paris. Schon ist das Gefolge so gut wie überzeugt, der Schach werde der Versuchung, den Thurm weiter zu bestiegen, nicht widerstehen können. Langsam aber festen Schrittes nähert sich der Schach dem Aufzug. Eine große Anzahl von Menschen wird eben hinaufbefördert und wie der geheimnißvolle Kasten mit bligartiger Geschwindigkeit zur Plattform heruntergelassen wird und das Gefolge mit Spannung der kommenden Dinge harret, da — ergreift der Schach die Flucht. Mit der Behändigkeit eines Jünglings steigt er die 350 Stufen, die ihn vom Erdboden trennen, bläß, erregt und angstbekommen hinauf und athmet erst erleichtert in seinem Pandauer auf, der ihn in das Hotel zurückführt. . .

— Eine unheimliche Enthüllung bringt der „Bogtl. Anz.“ aus Königsberg in Preußen. Der Thatsache ist folgender: In einer Leimfiederei in Königsberg wurde der Arbeiter Träger einer geforderten Lohnverhöhung wegen aus dem Dienste entlassen. Kurz darauf erschien dieser Arbeiter im Rathhause zu Königsberg und legte dort das Gerippe einer menschlichen Hand mit dem Vorderarmknochen vor, die er unter den in der genannten Leimfiederei zur Verarbeitung gelangenden Knochen gefunden zu haben behauptete, Träger gab auch zu Protokoll, daß dies nicht das erste Mal sei, daß er Menschenknochen unter dem Rohmaterial gefunden habe, vielmehr sei es vorgekommen, und zwar wiederholt, daß sogar Menschenköpfe zur Verarbeitung gelangten. Wenn diese Thatsache allein eine große Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen hätte, so ist es begreiflich, daß diese eine maßlose Steigerung erfuhr, wenn man erwägt, daß die Knochen, ob von Thier oder Mensch stammend, vor ihrer Verwerthung entfettet werden und das

so gewonnene Fett zu verschiedenen Zwecken verwendet wird. Man würde gewiß nicht nur in den Kreisen der Bevölkerung, sondern auch behördlicherseits diese Angelegenheit als ein Märchen angesehen haben, hätte nicht der die Anzeige erstattende Arbeiter gleichzeitig jene Menschenhand vorgelegt. Die Hand wurde vom Bürgermeistern amte zu Königsberg übernommen, verpackt und versiegelt und ist nebst dem Protokoll der K. K. Behörde zum Zwecke weiterer Untersuchung übermittelt worden.

— Einem abscheulichen Verbrechen ist man in Paris auf die Spur gekommen. Ein junger Mann Namens Basseur, der einer wohlhabenden Familie angehörte, aber in der Verbrechenswelt verkehrte, wurde im Walde von Vincennes erdrosselt aufgefunden. Die Polizei ermittelte als Mörder den Vater und den Schwager des Todten. Der Vater, Besitzer einer großen Schankwirtschaft, glaubte, daß sein Sohn, der drei Jahre hindurch nicht mehr zu seinen Angehörigen gekommen war, auf der Quäntine oder im Zuchthause sein Ende finden werde, und sagte den Entschluß, ihn heimlich aus dem Leben zu schaffen, um dadurch der Entehrung seines Namens vorzubeugen. Als Helfer diente dem Vater sein Schwiegersohn Namens Boucher, der 3000 Fres. von Basseur erhalten sollte und hierfür den jungen Basseur in den Wald führte, wo der Vater, hinter einem Baum versteckt, den Sohn erwartete und dann die schreckliche That vollführte. Der Vater wurde einstweilen unter strenger Bewachung in seiner Wohnung gelassen, benutzte jedoch einen Augenblick, um sich aus dem Fenster auf die Straße zu stürzen, wo er zerschmettert liegen blieb.

— Amerikanisches Duell. Aus Christiania, 28. April, wird geschrieben: Vor einigen Monaten erregte der plötzliche und mysteriöse Tod des jungen norwegischen Polarforschers Dr. Edvin Aastrun nicht geringes Aufsehen. Die jetzt von glaubwürdiger Seite verlautet, erscheint es unzweifelhaft, daß Aastrun als Opfer eines sogenannten amerikanischen Duells gefallen und daß sein Gegner kein Anderer ist, als der amerikanische Polarreisende Lieutenant Peary. Frau Peary soll die vollständig unschuldige Veranlassung sein, daß zwei so tüchtige Männer sich darüber einig wurden, daß nur einer von ihnen am Leben bleiben dürfe.

sich abgeköhnt zu haben, und wollte schlechterdings nichts mehr von ihr wissen. Sie stand allein in der Welt. Und nun trat zum ersten Male in voller Schärfe die Frage an sie heran: wohin? — Und sie wusste keine Antwort.

Da, am nächsten Morgen, geschah es, daß Merzmann sich bei ihr melden ließ. Er rechtfertigte seine Zudringlichkeit durch die Nothwendigkeit, in die er versetzt sei, eine Erkundigung geschäftlicher Natur einzuziehen zu müssen. Eine ältere Dame nämlich, eine verwitwete Frau Söberrmann, mit welcher er zuweilen in Gesellschaften zusammentreffe, habe ihn beauftragt, den Mietpreis der ehemaligen Wohnung des Referendars Sievelands nachzufragen. Da nun die Majorin noch nicht zu sprechen sei, ob Fräulein Liebreich die Güte haben wolle, ihn zu unterrichten?

O, er war sehr förmlich, sehr zurückhaltend, der Doctor Otto Merzmann! Nicht einmal den Stuhl nahm er an, den Astrid ihm höflich anbot. Zuletzt jedoch, nachdem die Angelegenheit erledigt war, die er als Vorwand seines Besuches benutzt hatte, that er plötzlich in theilnehmendem Tone die Frage: „Hoffentlich ist es Ihnen gelungen, Fräulein Liebreich, eine Stelle zu finden, die Ihnen zusagt?“

Diese unerwartete Anekdote brachte Astrid in Verwirrung.

„Nein, noch nicht,“ stammelte sie.

„Das bedauere ich. Sie werden also zu Ihren Verwandten zurückkehren?“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Sonntag, den 10. Mai 1896.

Fünfter Sonntag nach Ostern.

Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45 Uhr, Hochamt 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitaner mit Segen. Abends 8 Uhr Maiandacht, ebenso am Dienstag, Donnerstag und Samstag.

An den drei Vortagen (Montag, Dienstag und Mittwoch) ist Morgens 6 Uhr Vitaner, danach wird die Vitaner von allen Heiligen gebetet.

Nächsten Donnerstag feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Mit diesem Tage geht die österliche Zeit zu Ende. Diejenigen Mitglieder der Gemeinde, welche mit Erfüllung ihrer Osterpflicht noch im Rückstande sind, werden dringend ersucht, die letzte Zeit zu benutzen.

Gelegenheit zur Beichte ist Montags und Dienstags 6—7, Mittwoch 4—7 und an allen drei Tagen Abends nach 8 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Erstmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (Kmt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist Christenlehre, danach Vitaner mit Segen.

Nachm. 6 Uhr ist Maiandacht mit Segen.

An den drei Vortagen: Montag, Dienstag und Mittwoch ist um 6 Uhr Morgens ein Vitaner, danach Allerheiligen-Vitaner.

Freitag und Samstag sind hl. Messen um 6.15 Uhr, an allen Wochentagen ist hl. Messe um 8.15 Uhr. Die hl. Messen um 6 bzw. 6.15 Uhr sind Schulmessen.

Am Donnerstag feiern wir das Fest Christi Himmelfahrt. Mit diesem Tage schließt die österliche Zeit.

Montag, Mittwoch und Freitag, Abends 8 Uhr, ist Maiandacht mit Segen.

Sonntag 5 Uhr Solbe, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte, ebenso Mittwoch Nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr, Donnerstag von Morgens 5 Uhr an.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Kmt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 10. Mai, Vorm. 10 Uhr: Kmt mit Predigt.

Bieder Nr. 63, 61, 64.

B. Krimmel, Pfarrer, Borchstraße 19.

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 10. Mai, Vorm. 10 Uhr: Erbauung (Friedensfeier) im Bahlhause des Rathhauses.

Predigt-Thema: „Vom faulen und falschen zum ehrlichen und ewigen Frieden.“

Bied Nr. 403, Vers 1, 3 u. 4.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Prediger: Herr Arnold Ansellwolf.

English Church Services.

May 10, V. Sunday after Easter. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 5.15 Bible Study for Girls. 6 Evening Prayer.

May 13, Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

May 14, Thursday. Ascension Day. 8.30 Holy Communion.

11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer.

May 15, Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.



Seidenstoffe

je der Art, Sammt, etc.

Plüsch und Velours liefern in jedem Maße direkt an Private von Etkon & Kousson, Seidenwarenfabrik, Grefeld.

Man schreibe um Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten.



* Anfertigung nach Maass. * Verkauf zu Originalpreisen. * Lager in Wiesbaden.

Joh. G. Frey in München.

Specialität:

Gebirgsloden, Damenloden, wasserdichte Loden, sowie Velour und mittelfeine Tuche.

Sämtliche Stoffe fertigt die Fabrik aus reiner, unverfälschter Schafwolle und verarbeitet dieselben in eigener Schneiderei zu:

Joppen, Haveloks, Kaiser- und Wetter-Mänteln, kompletten Jagd- und Touristen-Anzügen, Damenkleidern und Mänteln etc.

Die Fabrik, gegründet 1842, fertigt seit 1860 als Specialität Loden und seit 1878 als erste in Deutschland in der Wolle präparierte wasserdichte Loden. * Depot verschiedener Ausrüstungs-Artikel.

Fabrik-Niederlage

bei

2759

CARL BRAUN,

Kürschnerrei,

mit Aufbewahrung von Pelzwaren bei sorgfältiger fachmännischer Behandlung unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden.

Lager i. Pelzwaren u. Mützen eig. Fabrik, Stroh-, Filz- u. Seiden-Hüten, Regen- u. Touristen-Schirmen, Hosenträgern, Cravatten aller Arten, Herren-Glace-Handschuhen, Kragen, Manschetten etc. etc.

* 13 Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigentümlichen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in: Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Tannus-, Victoria-, Wilhelms-, Hirsch- u. Löwen-Apothek) und in Schlangenbad, Wehen, Langenschwalbach, Hofheim, Viebrich, Kastel, Hochheim, Mainz, Eltville, Rüdesheim, Oestrich, Bingen, Lorch, Caub, Bacharach, Oberwesel, St. Goar, St. Goarshausen, Nastätten, Michelbach, Rachenelbogen, Kirberg, Camberg, Idstein, Eppstein, Rüsselsheim, Gau-Algesheim, Ober-Jugelheim, Niederolm, Höchst a. M., Soden, Kronberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Frankfurt a. M. usw. in den Apotheken

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind Malagawein 450,0, Weisswein 100,0, Elixier 100,0, befeuchtet. Wasser 240,0, Überschneidung 150,0, Rischsch 220,0, Genschel, Anis, Selenmangel, amert. Kraftwurzel, Englanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

51996



Maria-zeller Magen-Tropfen.

* Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abkühlendem Nerven, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Herklichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmeverderben u. Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verhandlung durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Röhren).

Man bittet die Schuhmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Wiesbaden: Victoria-Apoth., Wilhelms-Apoth.; Biedrich a. Rh.: Apotheke E. Hag (engros). Usingen: in der Amtapothek. 2926

!!Ohne Concurrrenz!!

MARMELADEN

1 Gimer, 10 Pfd., feinste Melange Mk. 2.40.
1 Gimer, 10 Pfd., feinste Melange Mk. 2.80.
1 Gimer, 10 Pfd., feinstes Tafelgelee Mk. 3.—
1 Gimer, 10 Pfd., feinstes Mirabelle Mk. 3.80.

4013

Heinrich Zboralski, Römerberg 2/4.

Krieger- und Militär-Verein

Auf Einladung des Magistrats bildet der Verein **Fackel-Spazier** bei Ankunft und Abreise Sr. Majestät des Kaisers.

Ankunft Seiner Majestät: Sonntag, den 10. d. M., Abreise: Dienstag, den 12. d. M., Abends.

Sammelplatz für **Sonntag Abend 9 Uhr** pünktlich: das Vereinslokal („Deutscher Hof“).

Es ist **Ehrenpflicht** der Mitglieder zur Spalierbildung vollständig zu erscheinen. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

1023

Der Vorstand.

Uniformirter

Krieger- und Militärverein.

Der Verein theilt sich an der Spalierbildung bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Sonntag, den 10. Mai Abends.

Der Ausflug nach Biebrich

findet statt und erfolgt Abends gemeinsamer Rückmarsch in den **Accisehof** (Neugasse). Anzug: Uniform mit Helm resp. dunkler Anzug, Orden und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

4046

Karl Röhrke, 1. Vorsitzender.

Wiesbadener

Militär Verein.

Gegründet 1884. Stand: 800 Mitglieder.

Gewährt Kranken-Unterstützung $\frac{1}{4}$ Jahr pro Tag 70 bzw. 50 Pfg. Sterbeunterstützung 500 Mark. — Vereinsbibliothek. Gesang-Abtheilung. Aufnahme bis zum 45. Lebensjahr. Anmeldungen unter Vorlage der Militärpapiere bei den Herren: ersten Vorsitzenden Brem. St. d. L. Dr. Schner, Neugasse 3, Kassirer Emil Lang, Schulgasse 9, Schriftführer August Kilian, Gansberg 2, oder deren Stellvertretern Herren: Wilh. Krombach, Schwalbacherstr. 13, Christian Jung, Helenenstr. 12, und Jean Dieffenbach, Draniensstraße 1. Aufnahme jeden ersten Samstag im Monat. Vereinslokal: „Zur Kronenhalfe“, Kirchgasse 36.

2465

Der Vorstand.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Club.

Kommenden Sonntag 10. Mai:

Sängerfahrt,

(Herrentour) nach Eppstein-Fischbach-Königsstein (hier Rast bei Prokaski) Falkenstein-Grönberg (Mittagstisch „Gasthaus zum Löwen“) Cronthal-Sodon, per Bahn zurück.

Abfahrt Morgens 8.53 Hess. Ludwigsbahn (Baudreise-Karten Eppstein-Soden-Höchst-Wiesbaden).

Zu allgemeiner Theilnahme ladet ein. Freunde sind herzlich willkommen.

4015

Der Vorstand.

Maler- u. Lackirer-Verein.

Sonntag, den 10. d. Mts.:

Ausflug nach Erbenheim (Saalbau zum Engel), wozu wir unsere Mitglieder, deren Angehörigen, sowie Kollegen und Freunde höflich einladen.

NB. Abfahrt 2.59 Uhr vom Hess. Ludwigsbahnhof. 1191*

Kohlen-Consum-Verein. Geschäftslokal: Luisenstr. 17 (neben d. Reichsb.). Beste und billigste Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als:

melirte-, Auf- und Anthracitkohlen, Steinkohlen-, Braunkohlen- und Eierbrikets, Coks, Anzündeholz.

1007

Der Vorstand.

Wirthschaftsverkauf od. Verpachtung.

Die Besitzung „Zum Paulinenberg“ in Lg. Schwalbach ist zu verkaufen oder zu vermieten. Außer dem von Grund aus um- und neugebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäude, umfaßt das Besitztum 5 Morgen 30 A. Acker und Tannenwald in schönster Lage Lg. Schwalbachs.

Näheres bei Carl Maurer II in Lg. Schwalbach und Rechtsanwalt Dr. Romeiss in Wiesbaden.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 10. Mai 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Krebesuppe.

Rheinsalm. Sauce romaine. Kartoffeln.

Kalbsrücken garnirt.

Stangenspargel mit holländischer Sauce.

Junger Gänsebraten.

Salat — eingemachte Früchte.

Eis — Waffeln.

Käse oder Obst.

4041

Menu à 3. — Mk.

Krebesuppe.

Rheinsalm. Sauce romaine. Kartoffeln.

Kalbsrücken garnirt.

Rehschnitzel auf Jäger Art.

Stangenspargel mit holländischer Sauce.

Lachsschinken.

Junger Gänsebraten.

Kopfsalat — eingemachte Früchte.

Eis — Waffeln.

Käse — Butter.

Obst — Dessert.

Karl Bausemhart.

„Nonnenhof“, Wiesbaden.

Menu's für Sonntag, 10. Mai cr.

à 1.30 Mk.

Oxteill-Suppe.

Rheinsalm.

Krebesauce — neue Kartoffeln.

Roastbeef. — Stangenspargel.

Eis.

Waffeln.

4056

à 1.80 Mk.

Oxteill-Suppe.

Rheinsalm.

Krebesauce — neue Kartoffeln.

Stangenspargel. — Rostbeef.

Franz. Poularden.

Compot. — Kopfsalat.

Eis.

Waffeln.

Dessert.

Gebr. Kroener.



Empfehle in grosser Auswahl:

Herren-Anzüge hell u. dunkel aus soliden Stoffen, gut verarbeitet für Mk. 15, 18, 22, 27 etc.

Herren-Anzüge in elegantester Ausführung, für Mk. 30, 33, 35, 38, 40, 45.

Herren-Hosen in den neuesten Façons u. elegant. Ausführung für Mk. 3.00, 4.50, 5, 6, 7, 8, 10 bis 20 Mk.

Jünglings- u. Knabenanzüge von den billigsten bis zu den besten zu sehr billigen Preisen.

Als ganz besonderen Gelegenheitskauf offerire ich einen

Herren-Sackanzug

in elegantester Ausführung (vorräthig in allen Farben) für Mk. 30.

Es ist dieses das billigste, das je dagesen ist.

Einen Posten zurückgesetzter Herren- und Knabenanzüge verkaufe ich, um damit zu räumen, für die Hälfte des früheren Preises. 3958

Hermann Brann,
12 Langgasse 12.

Restaurant Kronenburg

Heute Sonntag, den 10. Mai:

Großes

Doppel-Concert

angeführt von der Oesterreichischen

Damenkapelle „Flora“

und der Militär-Musikvorhute unter Leitung des Herrn Capellmeisters Stehl. 4044

Feine Tafel-Butter

versendet täglich frisch in Post-Kübeln acht Pfund Inhalt zu M. 8.40 frei ins Haus gegen Nachnahme, Gutsbesitzer 8126

J. Krahmer,
in Heinrichswalde (Sipr.)

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an Goldtapeten 20 „ in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. 575 **Gebrüder Ziegler,** Minden in Westfalen

Das berühmte Oberfläch-
arzt und Phlegma Dr.
G. Schmidt'sche
Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit
Ohrenfluss, Ohrenschmerzen u.
Schwerhörigkeit selbst in
veralt. Fällen; allein zu be-
ziehen à M. 3.50 pr. Fl.
m. Gebrauchsanw. durch die
Schwanen-Apothete, Stein-
gasse 4 in Mainz. 815

**Veralt. Krampfadern-
geschwüre und Flechten,** auch ver-
altete discrete Leiden heilt brief-
lich unter voller Garantie schmerz-
los und billig. Gute Dank-
schreiben aus allen Ländern.
26jährige Praxis. **Rosten 4 M.,**
Apotheker F. Jekel, Zürich,
Oberdorfstraße 10. 8146

Allgemeine Sterbekasse.

Stand der Mitglieder: 1620. Sterberente: 500 M.

Anmeldungen, sowie Auskunft bei den Herren:
H. Kaiser, Nerostraße 23, W. Bickel, Langgasse 20
I. Fiedler, Neugasse 17, Dachdeckermeister Johann
Bastian, Draniensstr. 23, D. Ruwedel, Hirschgraben 9,
M. Sulzbach, Nerostr. 15.

Eintritt bis zum 45. Jahre frei, von 45—50
Jahren 10 Mark. 5760

Gesangsabtheilung des Kriegervereins

Germania Allemania

Sonntag, den 10. Mai:

Ausflug nach Kloppenheim

(Gasthaus „Zur Roje“).

Abmarsch Punkt 2 Uhr von der engl. Kirche, wozu die Kameraden
und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden.

1194* Der Vorstand.
Rückmarsch von Kloppenheim Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Erstes

Obst- u. Früchtes-Versandt-Geschäft

Frankfurt a. M.

Pflirsche,	Frische grüne Bohnen	Frische Champignons,
Trauben, blau,	" Schneide "	" Morcheln,
" weiß,	" bide "	" Tomaten,
Ananas-Beeren,	Neue Erbsen,	" Artischofen.
Wald "	" Zuckerschoten,	
Kirschen,	" Karotten,	
Ananas,	" Endivien,	
Bananen,	" Romaine,	
Calville Äpfel,		

A. Both, Halbäckerstraße 2,

Fernsprechstelle 1183,

1181* Markthallenstand Nr. 505.

Großer Fleisch-Abdahl.

Bleichstraße 22 nur Laden Bleichstraße 22
vis-à-vis der Walramstraße.

Täglich

Prima Rindfleisch	per Pfd. 50 Pfg.,
" Schweinefleisch	" " 60 "
" Kalbfleisch	" " 60 "

ohne Ausnahme der Stücke sowie alle Wurstsorten
beste Qualität zu den billigsten Preisen. 1203*

Ein hiesiges gutgehendes

Colonialwaaren-Geschäft

mit vollständiger Einrichtung billig zu ver-
kaufen, evtl. auch billig zu vermieten. Reflect.
wollen ihre Adresse unter A. 39 bei der Exped.
dieses Blattes niederlegen. 4054

Restauration zum Turnerheim,

Hellmudstraße 33.
Anerkannt guter Mittagstisch
3477 von 12—2 Uhr
zu 60, 80 Pfg. u. 1 M. Abonnement. billig.
Reichhaltige Frühstücke u. Abendkarte.

Restaurant „Deutscher Hof,”

Goldgasse 2a.

Eröffnung

der

Gartenwirthschaft

mit electrischer Beleuchtung,

prima Lagerbier

der Brauerei-Gesellschaft,

reine Weine,

vorzügl. selbstgekelterter Apfelwein,

Mittagstisch zu 60, 80 Pfg. u. 1 M.

Reichhaltige Speisekarte.

Ph. Graumann.

407

Restauration Kochbrunnen

Saalgasse 32 (nahe dem Kochbrunnen).

Neu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. f. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592

Aloys Ulzheimer.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovirten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)

aus der Brauerei Wilmshöhe.

Berliner Weissbier.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Apfelwein.

Kaffee, Thee, Chocolate, stets frische und dicke Milch.

Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Gütliche Preise.

Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

3622

Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.



Gambrinus.

Marktstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater

Saal, reichhaltige Frühstücke

und Tageskarte, vorzüglicher

Mittagstisch, Ausblick des

beliebten Lager-Bieres der

Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden

direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller.

empfehlen zu zahlreichem Besuch

3957

B. Müller

Hotel-Restauration „Quellenhof,”

Kerofstraße 11a.

Empfehle vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pfg.

u. 1 M. Reichhaltige Frühstücke u. Abend-

karte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft

Wiesbaden“, direct vom Faß. Prima Weine und

Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringe hiermit auch noch mein Sälchen für Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in empfehlende Erinnerung.

4024

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Pfr. an zu beziehen. 3593

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein u. Karlstr., sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.) Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbierhändlern.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4, in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

„Waldhäuschen“.

Schönstes Waldrestaurant Wiesbadens.

Großer schattiger Garten, Pavillons, Grotten,

Schuhhallen.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer

mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Ca. 2500 Sitzplätze.

3999

Carl Müller.

Restaurant „Königshalle“

Kaulbrunnenstraße 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstücke und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

direct vom Faß.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu

vergeben. 1542

Restauration Waldhorn, Clarenthal.

Schöner Aufenthalt, großer, schöner, schattiger Garten, nebst eleganten Restaurations-Zimmern, sowie gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Für eine gute Küche und gute Bedienung, sowie genügende Sitzplätze ist bestens Sorge getragen.

3345

H. Dieckel, Restaurateur.

Bierstadter Felsenkeller.

Sonntag, den 10. Mai:

Grosses

Militär-Concert

ausgeführt von der

Pionier-Capelle zu Kastel.

Eintritt 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

G. Scheller.

1197

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 3993

Br. Buchmann.

„Restauration zur Stickelmühle“

bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden Goldsteintales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5275

J. Berger Wwe.

Café & Conditorei Aug. Saher Nachf.,

3 Museumstrasse 3.

Feinstes Familien-Café.

English spoken. 2246

„Zu den drei Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute

Sonntag: Großes Frei-Concert,

(Capelle Hoffmann), wozu freundlichst einladet

600

H. Kaiser.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

der Gesellschaft M a l s i, wozu höflichst einladet

3015

Heinrich Georg.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

2303

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

Schwalbacher Hof.

Jeden Sonntag.

Tanzmusik.

3617

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab:

3682

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

H. Trog.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

2304

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Frauenstein.

Gasthaus zur Krone.

Den verehrlichen Bewohnern Wiesbadens u. Umgegend empfehle meine neuhergerichteten Lokalitäten zur gest. Benutzung u. empfehle vorzügl. Biere, reine Weine und ländliche Speisen.

Hochachtungsvoll

Carl Simon.

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

7496

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

Franz Hopfchen.

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-

Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.

Russ. Billard. Gartenwirthschaft.

Pension Bastian,

Neubauerstrasse 10.

3840

Zimmer incl. Pension Mark 4.— bis 7.— pr. Tag.

ohne Pension, 6.—, 26.— pr. Woche.

4 Bärenstrasse.

Bärenstrasse 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Total-Ausverkauf

sämtlicher Manufacturwaaren.

Da das Lager sehr schnell geräumt werden muß, so findet der Verkauf zu spottbilligen Preisen statt.

Kleine Reste von Kleiderstoffen von 1 bis 4 Meter für jeden annehmbaren Preis.

D. Biermann,

4 Bärenstr.

Erstes Special-Reste-Geschäft.

Bärenstr. 4.

Dr. Lahmann's**Pflanzen-Nährsalz-Extract,** per Toppf. 1,70.

ist ein im Aussehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landestüblichen Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo 3.—**Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,** per 1/2 Kilo 2.— und 1,80.

Beim Kaiserl. Patentamt sub Nr. 3163 eingetragen Schutzmarke.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Geschäfts-EröffnungDem geehrten Publikum gestatte ich mir mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Langgasse 26** ein**Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Geschäft**

eröffne. Da ich nur mit den allerbesten Fabriken in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, gute u. preiswerthe Fabrikate offeriren zu können und lege besonderen Werth auf eine streng reelle und prompte Bedienung.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtung

W. Soenke,

4026

Langgasse 26.

Handarbeits- & Industrie-Schule

von

Frau Meta Passarge,

Schützenhofstrasse 16.

Die Ausbildung umfasst folgende Lehrkurse: 1) Praktische Handarbeiten für den täglichen Hausbedarf (Stricken, Häkeln, Flecken, Stopfen, Weissen, Weisssticken). — 2) Maschinennähen. Zuschneiden und Anfertigung aller Wäschegegenstände. — 3) Zuschneiden und Anfertigung von Damen- u. Kinder-Garderobe. Putzfach. — 4) Kunst-Handarbeiten (alle Arten von Kunststickerei, Knüpf- und Smyrna-Arbeit, Spitzenklöppeln, Filetguipüre, Point Lace etc.). — 5) Vorbereitung zur staatlichen Prüfung für Handarbeits- und Industrie-Lehrerinnen.

Wöchentlich 12 bis 18 Unterrichtsstunden. Honorar monatlich Mk. 6 und Mk. 10.

Französische und englische Konversations-Kurse unter Leitung einer Französin und einer Engländerin. Getrennte Kurse für Anfängerinnen, Geübtere und weit Vorgeschrittene.

Anmeldungen werden täglich angenommen. Nähere Auskunft durch Prospekte, sowie persönlich durch die Vorsteherin 3960

Frau Meta Passarge,

staatlich gepr. Handarbeits- u. Industrie-Lehrerin.

Anzündeholz p. Ctr. 2,20
frei ins Haus.Abfallholz p. Ctr. 1,20
frei ins Haus.**Bedarfs-Artikel**für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 6646Um „rite“ die
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissenschaftl.
gebild. Männern gestützt auf
Gesetz u. Erf., einschläg. In-
formation u. M. V. 84 Nordd.
Allgem. Ztg. Berlin SW. 786b**Josefine Fiedler-Hilz**

Stickerei-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenstreifen, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickereien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.**Feinstes Kraftbrot**

und

ächstes englisches Brod

3956

empfiehlt täglich frisch

J. W. Weygandt,

Bäckerei.

Goldgasse 5,

Telephon 198.



7976

Brennholz.

Abfallholz per Ctr. 1,20,

Anzündeholz " " " 2,20.

frei ins Haus liefert

2317a
Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.****Bestes Wasch- und Bleichmittel Naphtha-Seife**

d. G. M. G.

reinigt die Wäsche lediglich durch Kochen ohne zu reiben.

Zu haben in den meisten Droguen- und Seifen-

Geschäften. 2986

van Baerle u. Sponnagel, Berlin N. 13.

Probe-Padete à 3 Mk. franco Wiederverkäufer gesucht.

Mein geschätztes **Haarkräuterfett** mit drei Diplomen und goldenen Medaillen prämiert, hat sich durch seine unübertroffene sichere Wirkung als kosmetisches Haarpflegemittel zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses in einigen Jahren einen Weltruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. Unzählige Dankschreiben beweisen, welche überraschende Erfolge damit erzielt wurden, wie es bei Männern, Frauen und Kindern beim Beginn des Kahlwerdens sowohl am Hinterkopf wie an der Stirne vor Haarverlust schützt, so bei stellenweisem Verluste unbedingten Ersatz, auch zur Förderung des Haarwuchses einzig dastehende Erfolge erzielt hat. Preise 1 und 2 Mk. pr. Fl., die dazu gehörige wiederholt prämierte **Kräuterseife** für unreine Haut und Kopfwaschungen, 35 und 50 Pf. **M. Hollup, Stuttgart.**Niederlage in Wiesbaden bei **L. Schild,** Drogerie, Langgasse 3. 648bDie billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei **Fr. Neumann.** Kinderstrümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dyd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Sohlen 80 Pf., halbfeld, R. 1.50, reine Seide R. 3.50, gekridte, sehr stark, 50 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißsocken 65 Pf., halbfeld, sehr fein, R. 1.60. **Großes Lager** in Wollen, Vigogne- u. Baumwolle in Flach bis 8fach, 3 Pf., garantiert nur echte Sommer-untersöcke, Kleider, Jacken, Wollschürzen, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angewebt und gekridt ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgefertigt. **Ellenbogengasse 11,** Laden, u. **Marktstraße 12, 3. St.,** Strickerei. 3561

Seiden-Bazar S. Mathias, Langgasse 36.

Telephon 112.

Schwarze Seidenstoffe enorm billig.

Für solides gutes Tragen wird unbedingt garantirt.

Heinrich Wels,

Marktstr. 30, Hotel Einhorn.

Elegante Kleidung für Herren u. Knaben.

Verkauf von Tuchen und Buckskins
im Ausschnitt.

Eigene Werkstätte für Anfertigung nach Maass.

Streng reelle Bedienung.

Billige, absolut feste Preise.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Vergnügungspark.

1. Mai bis 15. October.

794b

C. Wilh. Deuster,

12 Oranienstraße 12.

Herren- u. Knaben-Confection-
und Manufakturgeschäft.

Sämmtliche Neuheiten der Sommer-
Saison in hochfeinen Stoffen zur Anfertigung
nach Maass, sowie elegante fertige

Herren- u. Knaben-Anzüge,
Herren- u. Knaben-Paletots,
Herren- u. Knaben-Hosen,
Herren- u. Knaben-Joppen,

sind in enorm großer Auswahl auf Lager.

Einen Vorrath zurückgesetzter Herren- und
Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots und
Joppen, so lange Vorrath reicht, bedeutend
unter dem realen Werth.

3754

C. Wilh. Deuster,

12 Oranienstraße 12.

Fest-Medaillen

zum Besuch Sr. Maj.
des Kaisers fertigt

Beyenbach's
Metallwaarenfabrik,
Gravir- und Münzanstalt,
Kellerstraße 17. 4010

Reparaturen

755

Uhren und Schmuckgegenstände

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Gelegenheitskauf!

300 rothe Betten m. K. unbedeut.
Fehlern sollen um Erspar. e. öffentl.
Auction schnellstens verk. werden.
Ich verl. so lange Vorrath ist für
10 M. Ober-, Unterbett u. Kissen
reichl. gefüllt, f. 15 M., rothes Hotel-
bett, 1 Ober-, Unterbett u. Kissen mit
weich. Bettfedern 20 M. prachtw.
roth. Ausstattungsbett, epl. Gebett,
extra breit, mit prima Federd. Jetzt
und prachtw. Füllung. Bettfedern-
Preis! gratis. Nichtp. zahl. vollen
Betrag retour, daher kein Risiko.

A. Kirschberg,
Leipzig, Pfaffenbrunnstr. 5. 851b

Schöne gebrauchte Damenkleider

Blousen, Jacken, Capes, gebr.
Hosen, Joppen, Westen, sämtl.
Arbeitskleider neue u. gebr. bei

S. Landau,
1090* Heggergasse 31.

3

Bärenstraße

3

Billigst und sehr solid

und

ohne Geld

(mit nur geringer Anzahlung)

kauft man Zimmer- u. Küchen-
Möbel, Bettstellen, Bettzeug,
Spiegel, Teppiche, Uhren,
Kinderwagen.

Stets das Neueste in Damen-
Herren- u. Knaben-Kleider-
Confection, Stoffe, Schuhe,
Schirme etc. etc.

die größte Auswahl,
man komme, sehe
und kaufe!

3217

!! Alles auf Raten !!

3

Bärenstraße

3



Karl Wittich

Michelsberg 7, Ecke Gemelade-
badgässchen.
Best sortirtes
Bürstenwaarengeschäft,
Billigste Bezugsquelle,
auch für Wiederverkäufer.
Empfehle alle Bürstenwaaren,
sowie Korb- und Holzwaaren,
Küferwaaren, Strohwaaren,
Kamm- und Hornwaaren,
Fensterleder und Schwämme
in grösster Auswahl.



**Pflanzenkübel,
Waschbütten,**
rund und oval,
Eimer und Brenken,
Waschböcke etc.
empf. in größter Auswahl
und billigst
Karl Wittich,
Michelsberg 7.

Empfehle sämmtliche **Colonialwaaren** zu den allerbilligsten
Consumpreisen.

Adolf Haybach, Wellritzstrasse 22.

3206

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen monatlich 1.50 R. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Bauern.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 110.

Sonntag, den 10. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den Blättern der ersten Ausgabe

24 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

**I. Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden.**

Aufruf!

Zum drittenmal innerhalb zweier Jahre
wird unserer Stadt die hohe Ehre des
Besuchs Sr. Majestät des Kaisers und
Königs zu theil. Seine Majestät werden
am Sonntag, den 10. Mai l. J., Abends
zwischen 10 und 11 Uhr hier eintreffen und
im königlichen Schloß übernachten.

Wir sind überzeugt, daß die Einwohner-
schaft Wiesbadens es sich nicht nehmen lassen
wird, ihrer herzlichsten Freude über den Aller-
höchsten Besuch durch festliche Beflaggung
der Häuser Ausdruck zu geben.

Auch wäre es besonders erwünscht, wenn
die Anwohner der Wilhelmstraße und der
großen Burgstraße zur Zeit der Ankunft
Sr. Majestät die Fenster ihrer Wohnungen
entsprechend erleuchten wollten.

Wiesbaden, den 7. Mai 1896.

Der Magistrat: v. J. bell.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die Lieferung von 3 Stück eisernen Pferde-
schlammkarren soll vergeben werden. Angebote sind
bis Mittwoch, den 21. Mai, Vorm. 11 Uhr postmäßig
verschl. und mit der Aufschrift: „Lieferung von
Schlammkarren“ einzureichen.

Von der Bauart der Schlammkarren kann an
einem im alten Viehhof (Neugasse) befindlichen Muster
Einsicht genommen werden.

Garantiezeit ein Jahr; Caution 10 vom Hundert;
Zuschlagfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1896.

Der Oberingenieur:
Richter.

Kochet mit Gas!

Bei Beginn der wärmeren Jahreszeit sei wieder-
holt auf die großen Annehmlichkeiten des
Kochens mit Gas aufmerksam gemacht.

Es gibt nichts Reinlicheres und Bequemerer!
Keine lästige Hitze, kein Rauch, kein Ruß,
keine Bedienung des Feuers oder des Herdes!

Dabei sparsamster Brand durch Vermeidung jeder
überflüssigen Hitze, da die Heizkraft bei keiner anderen
Einrichtung sich so einfach und genau reguliren läßt.

Zudem ich einen Versuch auf das Angelegenlichste
empfehle, bemerke ich gleichzeitig, daß in dem Verwaltungs-
gebäude neben der Cole-Verkaufsstelle (Zimmer Nr. 1a)
eine Anzahl von Apparaten im Betriebe angesehen werden
kann, so daß Jedermann sich vor Anstellung eigener
Versuche schon ein Bild von der so überaus einfachen
und bequemen Handhabung der Einrichtung machen kann.

Wiesbaden, den 9. April 1896.

Der Director der Wasser- und Gaswerke.

3666

Muchall.

Bekanntmachung.

Den Herren Stadtverordneten beehre ich
mich hierdurch die schmerzliche Mittheilung
zu machen, daß Herr Stadtverordneter

A. Ph. Meier

am 8. Mai l. J., gestorben ist.

Die Beerdigung findet Montag, den
11. l. M., Vormittags 10 Uhr, vom
Trauerhause, Luisenstrasse 12, aus statt.

Wiesbaden, den 9. Mai 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Hausentwässerungsanlagen wurde meh-
fach wahrgenommen, daß die Wassererschüsse unter den Küchen-
spülsteinen und sonstigen Ausgüssen, die sogenannten Bleisiphons,
ungenügend gereinigt werden. Das Aufsteigen schlechter, gesund-
heitsgefährlicher und übelriechender Luft aus den in den Siphons
sich ansammelnden, in Flüssigkeit übergehenden Stoffen ist die Folge
hiervon.

Es wird deshalb wiederholt auf die Wichtigkeit
und Nothwendigkeit einer guten Reinhaltung der
Wassererschüsse unter den Spülsteinen und Ausgüssen
hingewiesen. Die Reinigung sollte in der Regel allwöchentlich
einmal vorgenommen und dabei folgendermaßen verfahren werden:

Nachdem man zunächst in den Siphon von oben heißes Wasser
eingegossen hat, um die Fettansätze zu lösen, stellt man direct unter
den Siphon einen leeren Eimer, öffnet durch Ausdrehen mit einer
gewöhnlichen Jange oder einem anderen geeigneten Werkzeug, die
am tiefsten Punkte des Wassererschusses angebrachte Schraube und
reinigt durch die entstandene untere Oeffnung, am besten mittelst
einer geeigneten biegsamen Bürste mit Drahtseil durch mehrmaliges
Auswischen die getrübbten Röhre. Der Kopf der Schraube ist
ebenfalls von Schmutzbestandtheilen zu befreien. Hierauf gieße man
nach Schließung der Schraubendrehung eine genügende Menge
Wassers, am besten heißes Wasser, in die Ablauföffnung des Spül-
steines oder Ablaufbeckens, damit die etwa noch zurückgebliebenen
Schmutztheile aus dem Wassererschusse entfernt werden.

Den Inhalt der vor der Reinigung unter dem Wassererschusse
aufgestellten Eimer schütte man in das Closet aus.

Wiesbaden, den 12. Mai 1896.

Der Magistrat: gez. v. J. bell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch wieder-
holt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 5. Mai 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

481

Frensch.

Bekanntmachung.

Montag, den 11. ds. Mts., Morgens
9 Uhr beginnend, sollen die in Betten und sonstigen
Hausmobilen, Kleidern, Weißzeug, Schmuckgegenständen
u. dgl. bestehenden Nachlässe:

1. des Johann Adam Möller von hier,
2. der Wittwe des Tüchers Heinrich May von hier,
3. des Lackirers Josef Mool von hier,
4. der Wilhelmine Oster von hier,
5. der Henriette Osterritter von hier,
6. der Köchin Dorothea Roth aus Haserlohr,
7. der Karoline Schäfer von hier

im Dachstock des Rathhauses hier und im Hofe des
Accisegebäudes, Neugasse 6 hier, gegen Baarzahlung
versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

482

Der Magistrat.

**Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen gibt und daß die Tagelöhner von 8—10 Uhr
Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags
im Leihhause anwesend sind.

243

Die Leihhaus-Deputation.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehreren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Spaltweise 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Spaltweise 20 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Freiwillige Feuerwehr.

Sämmtliche Mitglieder der freiwilligen
Feuerwehr werden hierdurch zur Betheiligi-
gung bei der Veranstaltung zum Empfang
Sr. Majestät unseres Kaisers auf
Sonntag, den 10. Mai l. J., Abds.
9 1/2 Uhr, in Uniform in den Accisehof geladen.

492

Wiesbaden, den 7. Mai 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Dohheimerstraße 5 hier, ist die Bel-Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, mit reichlichem Zubehör,
ev. auch mit Garten, sofort oder später zu ver-
mieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Bidel,
Wilhelmstraße 34, 3. St.

Wiesbaden, den 8. Mai 1896.

497

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

**Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.
Bekanntmachung.**

Die im städtischen Canalbauhof lagernden Eisen-
Gegenstände älterer Constructionen, als: runde und
quadratische Dachabdeckungen, Regenrohe und Hoffin-
lasten u. s. w., welche sich zur Wiederverwendung, ins-
besondere in kleineren Städten und Ortschaften eignen,
sollen zu angemessenen Preisen verkauft werden. Das
Messen und Preisverzeichnis liegt im Rathhause,
Canalisationsbureau, Zimmer Nr. 57, während der Vor-
mittags-Dienststunden zur Einsicht aus und wird auf
Wunsch Reflectanten mitgetheilt.

Portofreie Angebote sind bis zum 20. Mai d. J.
anher einzureichen.

Wiesbaden, den 5. Mai 1896.

484

Der Ober-Ingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Mittwoch, 13. Mai 1896, Vorm. 11 Uhr werden
auf dem städt. Bauhof an der Mainzerstraße ca.
1700 Kg. altes Eisen öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Dienstag den 12. d. Mts., Nachmittags
3 Uhr werden Neugasse 6 eine Anzahl gepfundete
Mobilien öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 9. Mai 1896.

1202*

Seil, Vollziehungsbeamter.

Ankündigung aus den

**Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 9. Mai 1896.**

Geboren: Am 6. Mai dem Gärtner Johann Diezendorf
e. T. R. Elise Agathe Pauline. — Am 7. Mai dem Hilfsbremsler
Philipp Thomä e. T. R. Elisabeth Catharine. — Am 4. Mai dem
Tapetierergehilfen Carl Barth e. S. R. Hans Carl. — Am 3.
Mai dem Speisewirth Philipp Kolb, e. T. R. Amanda Barbara
Christiane. — Am 3. Mai dem Weinbändler Georg Kondorf e. S.
R. Alfred Werner.

Aufgeboren: Der Fabrikbesitzer Hans Friedrich Emanuel
Hohmann zu Hemelingen bei Bremen, mit Elise Johanna Agathe
Rathilde Dohmer hier. — Der Tagelöhner Friedrich Runge hier,
mit Marie Diefenbach hier. — Der Installateurgehilfe Wilhelm
Kolb, mit Catharine Marie Franziska Pfäfer hier. — Der Schreiner-
gehilfe Wilhelm Heinrich Louis Rattermann hier, mit Amalie
Stilger hier. —

Verheiratet: Am 9. Mai. Der Schreiner Carl Balthasar
Willes hier, mit Elisabeth Catharine Diezendorf hier. — Der Tele-
phon-Arbeiter Heinrich Maas hier, mit Johanna Elise Henriette
Theodore Christine Bourdonus hier. — Der Herrschneider Friedrich
Hermann Kümmerer hier, mit Luise Berghof hier.

Gestorben: Am 7. Mai der Schlossergehilfe Josef Geiger,
alt 42 J. 1 M. 26 T. — Am 8. Mai Therese, geb. von Freuden-
berg-Eltz, Wwe. des Königl. Majors Hermann von Schwein-
berg, alt 52 J. 25 T. — Am 8. Mai Margaretha, geb. Junfer, Wwe. des Königl. Steuerassistenten
Georg Ritter, alt 79 J. 8 M. 22 T. — Am 8. Mai Wilhelmine
Philippine, geb. Stricker, Ehefrau des Försters August Thoma,
alt 31 J. 10 M. 12 T.

Königliches Standesamt

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

XI. Jahrgang.

Nr. 110.

Sonntag, den 10. Mai 1896.

Das neue Gesetz über die Friedenspräsenzstärke.

B. C. Berlin, 9. Mai.

Der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893, wie er vom Bundesrath soeben angenommen ist, stellt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres dahin fest, daß vom 1. April 1897 die Infanterie in 624 Bataillone, die Kavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 28 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt werden.

Da die durch Gesetz vom 3. August 1893 geschaffene Einrichtung der vierten (Halb-) Bataillone im Interesse der Schlagfertigkeit des Heeres einer Umwandlung bedarf, so sollen zum 1. April 1897 ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke je zwei 4. Bataillone zu einem Vollbataillon vereinigt und dies durch geringe Abgaben der drei ersten Bataillone auf eine Stärke von rund 500 Köpfen gebracht werden. Je zwei dieser Bataillone sollen ein Infanterie-Regiment, die beiden Regimenter eines Armee-corps eine Infanterie-Brigade bilden. Wie die vierten Bataillone, so sollen auch die neuen Regimenter im Frieden mit zur Entlastung der alten dienen; bei einer Mobilmachung aber bilden sie nicht nur Stämme für Reorganisationen, sondern fest gefügte Truppenteile, die zu jeder Verwendung im Felde brauchbar sind. Es sollen demgemäß errichtet werden 19 Infanterie-Brigaden, 42 Infanterie-Regimentsstämme und 86 Infanterie-Bataillone.

Zur Aufbringung der durch die Organisationsänderung entstehenden fortwährenden Ausgaben soll in Anbetracht der Dringlichkeit der Maßnahmen auf die bei Verabreichung des Gesetzes vom 3. August 1893 für die Zukunft in Aussicht gestellte und in den Kosten der damaligen Heeresverfälschung aufgeführte Anforderung „zur Vermehrung des Offizier- und Unteroffizier-Stands der Spezialwaffen mit zweijähriger Dienstzeit“ verzichtet werden. Die hierfür seinerzeit ein gestellten Beträge belaufen sich für Preußen auf 800,000 Mark, für Sachsen auf 80,000 Mark, für Württemberg auf 42,000 Mark, für Bayern auf 117,686 Mark, im Ganzen auf 1,039,686 Mark. In fortwährenden Kosten für die jetzt geplante Organisationsänderung stehen diesen für Preußen 472,900 Mark, für Sachsen 42,000 Mark, für Württemberg 5000, für Bayern 66,400, im Ganzen also 586,300 Mark gegenüber, so daß sich durch Annahme der Aenderung fortwährend kein Mehr-, sondern ein Minderbedarf ergibt. Die einmaligen Kosten für die Unterbringung der neu zu bildenden Bataillone betragen für das Reich nur 10,6 Millionen Mark mehr, als diejenigen für die Unterbringung der jetzt bestehenden vierten Bataillone und können ohne Mehrforderung aus den 1893 hierfür bewilligten Mitteln bestritten werden. Außerdem entstehen an einmaligen Ausgaben für Verlegung von Truppenteilen z. etwa 3,3 Millionen Mark Kosten. Im Ganzen sollen durch Nachtragsetat für 1896/97 7,55 Millionen Mark gefordert werden.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 9. Mai.

Kaiserbesuch in Cowes.

Der Londoner „Daily Cour.“ erzählt aus angeblich unanfechtbarer Quelle, der Kaiser werde auch in diesem Jahre Cowes besuchen. Das Blatt sagt, der Kaiser sei weise berathen worden und habe weise entschieden. Ein angenehmer Willkommen werde ihm nicht vorenthalten bleiben, denn nichts achte der Durchschnittsbrite mehr, als einen guten Sportmann, und als solcher komme der Kaiser nach Cowes. — Die Engländer würden nur zu froh sein, in Cowes die Politik bei Seite zu legen. — Die „Berl. Neuezt. Nachr.“, welche Bismarck'sche Anschauungen vertreten, versichern von Neuem, es sei schon seit längerer Zeit vertraulich bekannt, daß der Kaiser auch in diesem Jahre nach Cowes reisen werde, und bemerken dazu, daß für uns weniger der Eindruck in Betracht käme, den die Reise in England durch Steigerung des britischen Dünkels machen würde, als der tiefe und bleibende Eindruck, den sie in Deutschland selbst hervorrufen müßte.

Die „Müdigkeit“ des Fürsten Hohenlohe. Fürst Hohenlohe, so heißt es im „Hann. Cour.“, hat den sehnlichen Wunsch, sich wegen seines hohen Alters ins

Privatleben zurückzuziehen, und den Rest seiner Tage in Ruhe zu genießen. Er hat den Kaiser neuerdings hierüber nicht im Unklaren gelassen und dem Vernehmen nach hat der Kaiser in voller Würdigung der Motive des Fürsten Hohenlohe diesem nur das Versprechen abgenommen, noch bis zum Schluß der parlamentarischen Campagne auszuhalten. — Dieses Opfer wird der Reichskanzler auch bringen. Sind Reichstag und Landtag geschlossen, so steht dem Erholungsurlaub des höchsten Beamten im Reich nichts mehr im Wege und später wird sich schon Alles finden. Um diese und ähnliche Ansichten plausibel zu machen, bedarf es nun allerdings nicht der Weisheit des „Hann. Cour.“ Daß der Reichskanzler bei seinem hohen Alter arbeitsmüde ist, entspricht einfach dem Naturgesetz. Ob ein Wechsel in dem obersten Reichsamt aber schon vor dem Beginn der nächsten parlamentarischen Saison eingetreten sein wird, das kann man heute noch mit demselben Rechte bezweifeln, wie behaupten.

Zum deutsch-russischen Handelsvertrag wird gemeldet, daß die Verhandlungen einer schon seit Langem thätigen russischen Kommission, die an einer Reform des ganzen Zollabfertigungsverkehrs, der Bestimmungen über Zollstrafen u. s. w. arbeitet, ihrem Abschluß nahe sind. Falls die Kommissionsvorschläge die Genehmigung des russischen Finanzministers erhalten, wird dem größten Theil der Klagen des Handelsstandes über die Erschwerung des Waarenverkehrs mit Rußland in erfreulichster Weise abgeholfen werden.

Deutschland.

* Berlin, 8. Mai. Der Reichskanzler empfing heute eine Deputation von Weinbäuern aus Mainz und der Pfalz, die ihm die Gründe gegen das Verbot des Detailreisens in Wein darlegen werden.

— Das preussische Herrenhaus ist zum 18. Mai wieder einberufen. Es stehen verschiedene kleine Vorlagen und Petitionen auf der Tagesordnung.

Dem Kaiser zum Gruße.

Es grüße Dich, Du Fürst von Gottes Gnaden,
Auf Deines Lebens oft so ernsten Pfaden
In dieser Stadt ein Tag der Festgelänge,
Des hellen Jubels w o der Feiertlänge;
Und noch gar wand' n Lasten und Beschwerden
Soll Deine Wiedertehr uns allen werden
Zu einem Hochgenuss für Auge, Herz und Sinn
Wie deutscher Schauspielkunst zu bleiben. Gewinn.
Und unser Bühnenhaus, das Du der Kunst g. weihst,
Sei unter Deinem Scepter uns für lange Zeit
Ein Bau, in dem die besten Schauspielkräfte streben,
Mit ihrer edlen Kunst die Herzen zu erheben.
Im Abscheu gegen das, was häßlich und gemein,
Soll wahr da allezeit der rechte Künstler sein
Und oft Talente gern bei günstigem Entfalten
Verkörp'ern mehr und mehr echt menschliche Gestalten.
Die durch des edlen Dichters reiche Phantasie
Geschaffen sind mit reiner Poesie
Und uns aufs Deutlichste erkennen lassen
Des Menschen Ringen, Liebe, Trost und Hoffen.
Und wenn ein Dicht' rwerk, das mit Humor gewürzt,
Beschauern oft die träge Zeit nur kurz,
Dann bleibe doch es fern von jeder Albernheit
Wie dem Gemeinen auch, das Bühnen oft entweicht,
So wird es immerhin in seiner Schönheit Schranken
Auch ganz verarmt nicht sein an würdigen Gedanken.
Doch höher gilt es, hält es einem Thor
Der Wahrheit ungetrübten Spiegel vor
Und reißt durch eines Dichters schönes Wort
Begeistert auch die Menge mit sich fort,
In einem idealen Thun und Denken
Das selbstsuchtvolle Streben zu versenken.
Und oft noch wiele Kunst mit Kunst zusammen,
Im Hoftheater Liebe zu entflammen,
Die fest uns stehen lehret Hand in Hand
Mit Gott für König und für Vaterland!
So wird die Stadt, die heute hoch beglückt
Für ihren Kaiser sich so schön geschmückt,
Dem Fürsten Liebe weihen mehr und mehr
Und freudig harren seiner Wiedertehr.

Eduard Reinhard.

Locales.

Wiesbaden, 9. Mai.

— **Se. Majestät der Kaiser** wird Sonntag Abend zum 4. Male als Landesherz unsere Stadt mit seinem Allerhöchsten Besuche beehren. Der erste Besuch im Jahre 1890 war ein Akt der Ritterlichkeit und Auszeichnung, den er der damals zur Kur hier weilenden Kaiserin von Oesterreich erwies. Die zweite Allerhöchste Anwesenheit im October 1894 galt der Stadt, der Weihe des neuen Musentempels und des Denkmals, welches Liebe und Verehrung dem Heldenkaiser Wilhelm I. errichtet hatten. Im vorigen Jahr war das Interesse an dem neuen Kunstinstitut, das unter der Leitung des Herrn Intendanten von Hülss in der Reihe der Bühnen Deutschlands sich zu einer Richtung gebietenden Höhe emporgeschwungen hat, der Beweggrund der Anwesenheit des Kaisers. Als ein Zeichen dafür, daß es dem erhabenen Monarchen hier gefallen hat, darf es gelten, daß er Sonntag Abend wiederum zu zweitägigem Besuche hier eintrifft und es ist zugleich eine Anerkennung des Allerhöchsten Protectors der schönen Künste und Wissenschaften, welche für den Bühnenleiter und das Künstlerpersonal gleich ehrend ist. Die Stadt hat es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, dem erhabenen Landesherren einen würdigen Empfang zu bereiten: es grüßt ihn freudig und echt patriotischen Herzens die Bevölkerung, es grüßen ihn die Guitanden, Wimpel und Fahnen und es thut ihm begeistert entgegen:

„Heil unserm Kaiser!“

— **Personalmeldungen.** Herr Amtsrichter von Willow in Homburg ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden. — Herr Gerichts-Assessor Franz, bisher am Amtsgericht hier beschäftigt, ist zur Vertretung des erkrankten Herrn Landgerichtsrath Gellert an das Landgericht versetzt worden. — Während der Anwesenheit des Kaisers hier wird auch Graf Görg von Schilt hier anwesend sein und in den „Vier Jahreszeiten“ Wohnung nehmen. — Herr Kommerzienrath Köpp gehört nunmehr 26 Jahre der hiesigen Handelskammer an. Die Kammer wird im nächsten Monat dieses Jubiläum ihres Vorsitzenden festlich begehen. Der Charakter als Amtsgerichtsrath ist verliehen worden dem Amtsrichtern Dr. Frank in Eltville und Dr. Heymann in Hagenau. — Herrn Staatsanwalt Langer hier ist der Rang der Räte 4. Klasse verliehen worden.

* **Curhaus.** Morgen Sonntag concertirt sowohl um 4 als um 8 Uhr die Capelle des Regiments von Gersdorff im Curgarten. Während des Abend-Concertes findet eine bengalische Beleuchtung des Curgartens statt. — Hr. Deonce, dessen erstaunlichen Leistungen auf dem Hochrad wir bereits voriges Jahr beizuwohnen konnten, wird seine 60 Fuß hohe Riesen-Spirale auch diesmal wieder vor dem Musiktheater des Curgartens aufbauen. Die Bahnbreite beträgt nur 35 cm. Den kühnen Aufstieg auf Hochrad bis zur Höhe der Spirale und die noch schwierigere Herabfahrt der Nachmittags- und Abendconcerte. Besonders effectvoll ist die Fahrt am Abend durch Flammen-Feuer und bengalische Beleuchtung. Herr Deonce zählt 1000 Mark Demjenigen, welcher die Production nachmacht. Eventuelle Meldungen wolle man an der Tageskasse machen. Bei den großen Kosten, welche das Unternehmen des Herrn Deonce erfordert, kann derselbe nicht wie andere Künstler, in jeder Stadt seine seltene Kunstfertigkeit zeigen, weshalb Niemand verfluchen sollte, sich das interessante Schauspiel anzusehen. Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten berechnen zum Eintritt, doch sind alle Karten beim Eintritt vorzuzeigen. — Ueber die Banda municipale di Pratola Peligna, welche unter dem Maestro Lorenzo Pupilla am Dienstag Nachmittag und Abend im Curgarten concertiren wird, erfahren wir, daß dieselbe sich auf der Durchreise nach Stockholm befindet, wo dieselbe für 4 Monate engagirt ist. Dieselbe besteht aus ca. 40 Mitgliedern — alle Vollblut-Italiener aus den Abruzzen. Ein Berliner Blatt bemerkt über die Capelle u. a.: „Die Capelle lieh vor einer nicht gebräugten Zubereitungsart ihre Weisen erfinden und zwar so, daß jedem halbwegs Kunstverständigen Menschen das Herz im Leibe lachen mußte. Die treffliche Bereinigung hat gelegentlich eines musikalischen Congresses unter 63 concurrenden Capellen den ersten Preis davongetragen, und das kann nicht wundern, denn kaum entfallen wir uns, jemals ein Blasorchester gehört zu haben, das es in Bezug auf gesättigten Wohlklang, rhythmische Schärfe und Klarheit, sowie Schwung und Feinheit des Vortrages den moderneren Abruzzen-Edeln gleich gethan hätte.“ — Die Capelle concertirt in italienischer Uniform, was sie auch in ihrer äußeren Erscheinung höchst interessant macht.

* **Kirchliches.** Das Amtsblatt des Bisthums Limburg veröffentlicht folgende Verordnung betr. die Feier des 25jährigen Gedenttages des Frankfurter Friedens: „Am 10. 1. M. vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren, den: „Am 10. 1. M. vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren, seitdem durch den zu Frankfurt a. M. mit der französischen Republik abgeschlossenen Frieden der vorausgegangene blutige Krieg beendet und dadurch unserem Vaterlande der ruhige Besitz des siegreich Er-rungenen gesichert wurde. Dessen möge am nächsten Sonntag bei der Predigt im feierlich abzuhaltenden Hochamte in geeigneter Weise der Gedacht, zum Danke gegen Gott wie zum Gebete für die in dem Kriege Gebliebenen aufgefördert, und nach beendigtem Hochamte das Lebeum abgelesen werden.“

— Für das Bismarckdenkmal sind weiter eingegangen: Von Ungenannt (F.) 18 M.

— **Ein ehrlicher Funder.** Borgeftern verlor ein armer Lehrling eines größeren Geschäftes 1300 M. Der ehrliche Funder war Karl Nibel, Steinhauergeselle, Feldstraße 12 wohnhaft, und er erhielt, als er den Fund abgeliefert hatte, eine Belohnung von 60 Mark.

Immobilienversteigerung. Bei der heutigen zwangsweisen Versteigerung des der Wittve des Steinbauers Anton Deder und ihren Kindern zustehenden Immobilienbestandes bestehend in einem einspännigen Wohnhaus, einer einspännigen Werkstätte, einer Halle nebst Hofraum und Antheil an einem Acker im Feldbirktrift im Volkenbruch rechts der Platter Chaussee 13.000 M. taxirt, blieb Herr Gg. A. Hermann von hier mit 10.000 M. Bestbieter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dritter Tag der Festspiele.

Wiesbaden, 9. Mai 1896. Zum ersten Male: *Theodora*. Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Viktorien Sardou. Deutsch von Hermann von Böhm. Man hörte während der Aufführung, der nahezu vier Stunden eingeplant waren, zu wiederholten Malen im Parquet unter Seuffzern den Geist Shakespeares citiren; ich selbst beschränke mich auf die Klage, daß von dem Geist des Autors der „Cyprienne“ und „Madame Sans Gêne“ so wenig zu verspüren war, daß kaum die Hauptpartien, die des kaiserlichen Paares, des Einsages schauspielerischer Talente, würdig schienen. Schade, daß Fräulein Willig während des Aktes keine höhere Aufgabe, als die dieser Sardou'schen Theodora zuzufallen; Frä. Scholz darf sich ja wenigstens für die gestrige, jeden Inhalts mangelnde Rolle der Antonina durch die Preziosa glänzend entschädigt halten. Immerhin dominiert die Titelfigur in Theodora derart, daß schließlich das ganze dramatische Panorama mit seinen acht Bildern in die eine bizarre Frauenfigur zusammenschrumpft, und sich der ganze Inhalt und Verlauf des Stückes in ihrem Schicksal zusammenschließt. Denn nicht eine der sonstigen Figuren weckt ein tieferes Interesse, einer wahrhaft dichterischen Wirkung gänzlich zu geschweigen. Das sind lediglich oberflächlich angelegte Charakterstücken, nirgends wirklich ausgearbeitete, in sich entwickelte poetische Charaktere. Wie wunderbar los und weiblich dieser Delia, den Herr Rudolph nach dazu um den letzten Rest von Männlichkeit brachte. Wie schablonenhaft dieser Caribert, dem Herr Grube im Sonstigen wenigstens fränkische Politur verleiht! Wie hilflos dem Shakespeare'schen Brutus nachgepfiffen dieser Andreas, für welchen Herr Rodius aus Julius Caesar wenigstens doch etwas von innerer Wahrscheinlichkeit mitbrachte. Im Uebrigen ist es ja völlig undenkbar, daß dieser junge Athener die abgefeimte, vielbewanderte, von tausend Schminken debastirte und durch so viele Hände deprimierte Nachtzöglerin für eine „Myrtha“ hält! Das ist der krassste innere Widerspruch des Stückes

und doch ruht einzig und allein in diesem Faible der überreifen Kaiserin zu dem unreifen griechischen Jüngling der Angelpunkt dieser 8 Wandelbilder! Schwache Spuren von wirklicher Individualisirung tragen im Uebrigen nur der Kaiser und sein Haupt-Gemach. Hier ergänzen sich köstlich Herr Schreiner und Herr Neumann. Wie weit dieser Justinian der Geschichte entspricht, ist hier nicht der Ort zu untersuchen. Auch Hr. Faber (Marcellus) war an seinem Plage, der ihm Kraft genug läßt, sich zu stärken für höhere Probleme seiner Vielseitigkeit.

Ueber das Drama selber und seinen literarischen Unwerth kann nach dem Gesagten kaum ein Zweifel herrschen. Aber es kam der hiesigen Intendanz auch mehr auf eine Hauptprobe innerer vollendeter Darstellung und unübertrefflicher Aushaltung eines Dramas, als auf die Aufführung eines französischen Meisterwerkes an. Es ist zudem hochinteressant, das, irren wir nicht, letzte große Werk des französischen Bühnenvirtuosen in einer so splendiden Form auf der Bühne zu sehen, seine so viel gerühmte effectreiche Theatermacherie, seine psychologische Kraft, vergangene Ereignisse in malerischen und dramatischen Situationen darzubieten, hier in einer Musteraufführung einer eigenen Beurtheilung unterziehen zu können. Die königliche Intendanz hatte sich mit dem größten Kunstverstand ihrer Aufgabe gewidmet, und es muß dankbar bezeugt werden, daß dieselbe in grandioser Weise gelöst worden ist. Der große Prunksaal, in welchem der Kaiser mit seinem Hofstaate sich versammelt, mit seinen prachtvollen Mosaikverzierungen, ist ein Meisterwerk decorativer Ausstattungskunst, sein malerischer und prunkender Eindruck ein bewunderungswürdiger. Im zweiten Bilde gewinnen wir einen Einblick in das Cirkusleben jener Zeit, und das dritte Bild, in der Behausung des Athener Andreas, fesselt durch ungemeine Wahrheit in der Darstellung von Einzelheiten. Das vierte Bild zeigt ein künstlich höchst geschickt decorirtes Arbeitszimmer des Kaisers, das fünfte Bild, das den Schluß des 3. Aktes bildet, spielt im Garten des Strag. Hier hebt sich das Stück zu den großen dramatischen Momenten, und die Ereignisse folgen mit schneller, packend wirkungsvoller Kraft, Sardou auf der vollen Höhe seines Raffinements und der blendendsten Ueberraschung zeigend. Die nächste Scene auf der kaiserlichen Tribüne im Cirkus, wo Andreas die Kaiserin erkennt, sie verwünscht und nur im letzten Moment vor der Wuth der Menge durch Theodora selber gerettet wird, steigert die Spannung aufs Höchste. Im 7. Bilde sehen wir uns im Prunkgemach des Kaisers, in der Ferne das in Flammen untergehende Byzanz mit der Hagia Sophia, und zum Schluß das unterirdische Gemach im Cirkus, wo Theodora ihrem im Fieberwahn vergehenden Andreas ahnungslos den Giftbecher reicht, während im Hintergrund der Fenster zur Vollziehung seines grausen Auftrags sichtbar wird. Die ungemein packende Wirkung der letzten Akte machte sich am Schluß der Aufführung in deutlicher Weise bemerkbar, und lange dauerte es, ehe sich Augen und Sinn

von dem unübertrefflichen Glanz und der faszinirenden dramatischen Erregung wieder in die volle Wirklichkeit zurückfanden.

Die ganze Aufführung, die in der That eine einzig dastehende künstlerische Leistung des Herrn von Hülse und seiner vortheilhaften Mitarbeiter darstellt, wurde vom Publikum mit gespanntester Aufmerksamkeit entgegen genommen und mit geradezu stürmischer Begeisterung belohnt, die in immer wiederholten Hervorrufen und Beifallsrufen auf die darstellenden Künstler, wie die Herren Haupt und Schid in berechteter Weise zum Ausdruck kam. Die königliche Bühne in Wiesbaden darf mit Recht auf diesen Abend stolz sein!

Aus der Umgegend.

× **Donheim**, 9. Mai. Infolge eines körperlichen Leidens hat sich am Donnerstag Abend ein in der Holzstraße wohnender Gärtner erschossen. Der Selbstmörder hinterläßt Frau und Kind.

× **Donheim**, 9. Mai. Wie alljährlich, so wird auch dieses Jahr der Musik- und Gesangsverein einen Ausflug unternehmen und zwar am Himmelfahrtstag in Gemeinschaft des Gesangsvereins Sängerkunst, da Herr Köppen Dirigent beider Vereine ist. Die Tour geht nach Georgensbrom, Wambach, Schmalbach und mit der Bahn wieder zurück. Abmarsch am Himmelfahrtstag Morgen 5 1/2 Uhr vom Gasthaus „zum goldenen Löwen“ für Musik- und Gesangsverein, dann Anschluß des Gesangsvereins Sängerkunst am Gasthaus „zur Krone“. Auch Nichtmitglieder sind bei dem Ausfluge willkommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

○ **Berlin**, 9. Mai Nachm. Die Enthüllung des mit einem neuen Sockel versehenen Denkmals des großen Kurfürsten auf der Langen Brücke wurde heute Vormittag feierlich vollzogen. Nach Verlesung der Dokumente durch den Oberbürgermeister Jelle wurden diese durch den Bauarchitekten Pinkenburg unter den Schlußstein gelegt und durch eine neue Gedenktafel verschlossen. Damit war die Feier zu Ende.

○ **Berlin**, 9. Mai, Nachm. Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird sich morgen auf einige Tage nach Schillingsfürst begeben. Ende nächster Woche gedenkt er wieder in Berlin einzutreffen, da wichtige Verhandlungen im Reichstage erwartet werden.

× **Berlin**, 9. Mai. Gegen 1 Uhr Mittags verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, die königl.



Otto Herz & Co.'s

Schuhwaaren, deren alleiniger Verkauf für Wiesbaden und Umgegend in den Händen des Hauses J. Speier Nachf., Langgasse 18, ruht, sind unstreitig das feinste und gediegenste Fabrikat deutscher Industrie; dieselben werden nur von ausgesuchtem Material ersten Ranges mit den neuesten technischen Hilfsmitteln auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste hergestellt und es verlißt kein Schuh die Fabrik, ohne genauestens auf seine Güte und Tadellosigkeit untersucht zu werden. Dabei ist ein Hauptgewicht auf eine wirklich elegante und geschmackvolle Ausführung gelegt und werden stets die neuesten und modernsten Modelle hergestellt, die dann durch die Schuhwaarenfirma J. Speier Nachf. in den Handel gebracht werden. Ein ganz besonderer Vorzug der Otto Herz & Co.'s

Schuhe und Stiefel

ist ihre bis jetzt von keinem anderen Fabrikate erreichte Bequemlichkeit und vorzügliche Passform. Durch ein ganz besonderes, von dem bisher gebräuchlichen durchaus verschiedenes System nämlich ist es ermöglicht, für die verschiedenartigsten Fußformen einen wirklich tadellos passenden Schuh zu liefern, mag der Fuß länglich und schmal, mag er kurz und fleischig sein — gleichviel! Bei der Firma J. Speier Nachf. laufen fast täglich schmeichelhafte Anerkennungsschreiben ein, welche die Güte, Eleganz und Bequemlichkeit dieser Fabrikats bestätigen. Wer einmal Herz'sche Schuhe getragen hat, nimmt niemals mehr eine andere Sorte, denn Jeder gewinnt die Ueberzeugung: Otto Herz & Co.'s Schuhe und Stiefel

sind die besten!

Auswahlendungen nach ausserhalb stehen gerne zu Diensten und geschieht her Versandt stets franko.

J. Speier Nachf.,

Alleinverkauf der berühmten Otto Herz & Co.'s Schuhwaaren für Wiesbaden und Umgegend,

18 Langgasse 18.

Telephon 246.

Gleiche Geschäfte in: Frankfurt a. M., Grosse Friedbergerstrasse 22, Zeil 37. Hanau, Marktplatz 2. Offenbach a. M., Frankfurter Strasse 38.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 110.

Sonntag, den 10. Mai 1896.

XI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Neues aus aller Welt.

— Der Zeitvertreib der Herzogin. Aus London schreibt man: Die junge Herzogin von Marlborough, geborene Vanderbilt, hat sich eine ganze Menagerie auf Schloss Blenheim eingerichtet. Zu ihren Lieblingen zählen zwei Strauße, mehrere Adler und Geier und ein Ibis. Das seltsamste Geschöpf in der Sammlung ist eine Schlange, die die Herzogin an den Ufern des Nils gefaßt hat. Die Schlange ist jetzt so zahm, daß sie der Herzogin auf den Schooß kriecht. Ein schwarzäugiger nubischer Knabe gehört auch zu den Erinnerungen der Herzogin an ihre Fütterwochen. Diefem ist die Leitung der Menagerie anvertraut.

— Zur Warnung für böse Ehefrauen. Unter dieser Epigramme schreibt man aus London: In Sussex in England starb der Gasthofbesitzer Lowe, der seiner Frau ein Vermögen von 60 000 Mark hinterließ. Diese Summe hatte der Verstorbenen bei einem seiner Geschäftsfreunde deponiert, zugleich aber auch ein Testament mit der Anweisung, die Zinsen jenes Capitals nur unter der Bedingung seiner Wittin auszugeben, daß sie einige bestimmte formulierte Vorschriften erfülle. Am Todestage — so heißt es in dem Testament — sollte die Frau barfüßig, eine Kerze in jeder Hand tragend, rings um den Marktplat von Sussex gehen und hierbei mit lauter Stimme einen Satz von einem Schriftstüde ablesen, in welchem alles das verzeichnet sei, was sie ihrem Manne im Leben Böses angethan hatte. — Dann sollte sie laut erklären, wenn ihre Junge länger gewesen, ihres Mannes Leben länger gewesen wäre. Ferner sollte sie alle umstehenden Frauen ermahnen, ihren Ehemännern zu ehren, ihnen zu gehorchen, und niemals zu versuchen, sie zu Tode zu peinigen. — Wenn die Wittwe diese Bedingungen nicht erfüllte, (so schließt das amüsante Testament), so soll die Frau nur 200 Mark jährlich an Zinsen erhalten, während die übrige Summe an einen Verwandten falle. — Da die Frau sich hartnäckig weigert, den harten Bedingungen Folge zu leisten, so wird sie nur jene 200 Mark Rente erhalten.

— Eine theuere Ovation. Der russische Opernsänger Zigner hatte im Saale des Commerc-Clubs in Kiew sein Concert beendet. Die Zuhörerschaft gerieth in Beifallseffekte. Zuletzt wurde nach alter slavischer Sitte der Künstler auf den Händen im Saale umhergetragen. Zigner mußte diese Ovation über sich ergehen lassen; wie groß war aber sein Entsetzen, als er, ins Hotel zurückgekehrt, seine Briefstafel vernahm. Am nächsten Tage wurde die Tafel, welche über 200 Rubel baar, einen Wechsel auf 1500 Rubel und eine Anzahl wichtiger Documente enthielt, ausgeliefert in einem Postkasten gefunden. Der beraubte Barde ersucht nun seine begeisterten Verehrer durch die Kiewer Zeitung „Nemoljanin“, ihm auf dem gleichen Wege wenigstens die Papiere zutommen zu lassen.

— Wie man Landesweibel wird. Im Kanton Appenzell Auser-Rhodod wird von einem Landesweibel, der bei der jedes Jahr stattfindenden, oft zwölftausendköpfigen, im Freien tagenden Landesgemeindeversammlung alle Abstimmungen und Wahlen auszurufen und zu leiten hat, in erster Linie eine sehr kräftige Stimme verlangt. Damit die Landesgemeinde selbst urtheilen kann, müssen die Bewerber um diese Stelle ihr Gesuch der Landesgemeinde mündlich vortragen. Die Rede des kürzlich neugewählten Landesweibels, Emil Tobler, lautet: „Herr Landammann, geehrte Herren, getreue, liebe Mitlandsgenossen und Bundesgenossen! Ich wage, vor der versammelten Landesgemeinde aufzutreten und mich als Aspirant um das Amt eines Landesweibels Eurer Gunst zu empfehlen. Mein Name ist Emil Tobler, bürgerlich von Lugenberg, aufgezogen in Wald und wohnhaft in Balzenhausen. Da ich hier in Trögen (wo die Landesgemeinde stattfindet) die Realschulbildung genossen und nachher den Beruf eines Schriftstellers getrieben habe, darf ich mir schmeicheln, in sämtlichen schriftlichen Arbeiten wohl bewandert zu sein und alle Funktionen, die einem Landesweibel das Jahr hindurch übertragen werden, zur besten Zufriedenheit der Vorgesetzten versehen zu können; und daß meine Stimme die Kraft und Böstigkeit besitzt, um eine würdige Landesgemeindeversammlung zu befehlen, um in jedes Plätzchen hinaus vernommen zu werden, und ob ich den Muth in mir fühle, eine so ehrwürdige und so zahlreiche Versammlung anzureden, davon, liebe Mitbürger könnt ihr Euch jetzt selbst überzeugen. Sollte meine Stimme noch zu schwach befunden werden, so hat es Kerzte genug in unsern Ländchen, um sie lauten zu können, und mein Patriotismus geht so weit, daß ich keine anderen als nur appenzellische Pissen schlucken werde. Indem ich mich Euren Wohlwollen empfehle, bleibe ich dem Wahlpruch getreu: „Tritt frisch auf, thu's Maul auf und hör' bald auf!“ — Jodelische Schweiz!

— Amerikanisches Aneipenwesen. Aus New-York schreibt man: Der Osterfeiertag war zugleich der erste Sonntag, wo auch in der Stadt New-York das berühmte Rainedgefest mit eiserner Strenge durchgeführt wurde. Infolge dessen waren fast alle „Salons“ und Wirtschaften geschlossen und die Vorhänge hochgezogen, so daß die Polizei von der Straße aus leicht übersehen werden konnten. Einige Wirthe boten dem Gestehe Trotz und hielten für Bekannte eine Seitenthür offen, wurden dabei ertappt und unumwunden vor den Richterstuhl gebracht. Nach der Auslegung des Distriktsanwalts durften in Brooklyn und auf Long Island in Gasthöfen und Restaurants Erfrischungen an solche Personen abgegeben werden, die mit den Getränken eine Maßzeit befehlen. Als Maßzeit konnte ein belegtes Butterbrod z. gelten. Infolge dessen herrschte in den Gasthöfen, Biergärten und Parks ein reges Leben. In New-York will man nun die jetzigen Salons und Bierstuben in Gasthöfe und Gasthäuser umwandeln.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Nachdem Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich gelegentlich Allerhöchstherr Anwesenheit im hiesigen Rathhause der Vorausschickung des Comitees, daß Allerhöchstherr die Ausführung des Modells des Bildhauers Uphues wünsche, durch Allerhöchstherr Neupferungen bei der Besichtigung desselben zu entsprechen geruht hat, und damit die Annahme dieses Modells entschieden ist, haben wir die bestimmte Aussicht, etwa in Jahresfrist unsere Stadt mit einem Bildniß unseres geliebten Kaisers Friedrich in entsprechender Ähnlichkeit und künstlerischer Ausführung schmücken zu können. Wir werden nichts unterlassen, um die Enthüllung zu einer großartigen und erhebenden Feier zu gestalten, zu der wir auf die persönliche Theilnahme Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und zahlreicher anderer Mitglieder des Kaiserlichen und Königl. Hauses hoffen dürfen, bei der wir zugleich wünschen, alle Kreise unserer Stadt und des Regierungsbezirks als unsere beiträgenden Förderer auf dem Festplatz vereinigen zu können.

Durch die Herzenstheilnahme weiter Kreise sind uns die Beiträge reichlich zugeflossen, namentlich solche, in sich doppelt werthvolle, in kleinen Beträgen. Die arme Wittve und der geringe Mann haben ihr Scherflein nicht versagt.

In diesem Sinne und in der Absicht, mit den Sammlungen bald abschließen zu können, ergeht an unsere wohlwollenden und wohlhabenden Mitbürger die herzliche Bitte: etwa noch beabsichtigte Beiträge dem Denkmalsfond bald zuzufließen lassen zu wollen.

Eine allgemeine Schlußquittung über sämtliche uns zugewandte Beiträge werden wir bei der Enthüllungsfeier auszugebenden Festschrift anschließen.

Wiesbaden, den 20. April 1896.

Der geschäftsführende Ausschuss.

In dessen Namen:

Der Vorsitzende: Der I. Schriftführer:
Dr. R. Fresenius, W. Flindt,
Geh. Hofrath und Professor. Kanzleirath a. D.
Der Schatzmeister:
3813 Dr. Ferdinand Berlé.

Taschen-Fahrplan

des
Wiesbadener
General-Anzeigers
Sommer 1896

ist zu
10 Pfg. pro Stück
zu haben in der
Expedition,
26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Aufruf zur Errichtung eines Grabmales für Franz Bethge.

Das Grab hat sich bereits, leider allzufrüh, über den sterblichen Ueberresten eines der bedeutendsten Künstler und edlen Menschen, wie es wenige gibt, geschlossen, und an uns, den überlebenden Zeitgenossen des vereinigten edlen Todten ist es, sein Andenken, das mit seltener Einmüthigkeit in den Herzen aller Derer lebt, die ihn gekannt, geschätzt und bewundert, auch durch ein äußeres, sichtbares Zeichen zu ehren und so den Beweis zu liefern, wie sehr man die Talente des heimgegangenen Künstlers und seine seltenen Eigenschaften als Mensch zu würdigen wußte und weiß, und daß, wenn auch das Sprichwort sagt: dem Tode nicht die Nachwelt keine Kränze, doch die Mitwelt, — es sich nicht nehmen läßt, durch Errichtung eines einfachen, würdigen Grabmales auf der Stätte, wo ein so edles, treues, deutsches Herz Ruhe gefunden nach schweren Kämpfen und Ringen, zu betheiligen, daß Liebe, Verehrung und Hochachtung auch für den Tode am Grabe nicht enden, sondern fortleben sollen und werden von Geschlecht zu Geschlecht.

Beiträge zu dem edlen Zweck nehmen entgegen die Mitglieder des engeren Comitees: Ingermann, Wilhelm, Rentner; Berger, Wilh., Hofbäder; Bergas, Dr. Rechtsanwält; Engel, Emil, Kaufmann; Fehr, Flach, Fabrikbesitzer; Flindt, Wilh., Kanzleirath a. D.; Glücklich, J. Chr., Hauptagent; Jacobs, August, Dr. med.; Kallbreuner, Christian, Fabrikbesitzer; Schurz, Nicolaus, Rentner; Aufelsbach, Otto, Kaufmann; Wallauer, Carl, Beamter des Vorkursvereins.

Eine Liste zum Einzeichnen freiwilliger Beiträge liegt offen Kerostraße 2, auch nehmen die Expeditionen des „W. General-Anzeiger“, des „Rhein. Kurier“, des „W. Anzeigerblatt“ und der „W. Presse“ solche freudig entgegen.

Wiesbaden, den 25. April 1896.

J. Chr. Glücklich.

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6. 3122
M. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Bienen-Honig
(garantirt rein)
des „Bienenzüchter-Vereins“ für Wiesbaden
und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereins-Blombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Edt der Marktstraße und
Eisenbogensgasse.

**Ich kaufe stets zu ausnahmsweis
hohen Preisen:**

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

**Feinste Süßrahm-Caseibutter,
Schwäbmer-Kümmelkäsechen,
Käse**
empfiehlt in bester Qualität 7506

Georg Barleben,
Dampfmolkerei Tremsa (Bezirk Cassel.)

Gartenkies,

in bekannter bester Qualität, bläulich-weiß melirt,
liefert per Waggonladung ab St. Goar zu M. 28.—
gegen Nachnahme

Wilh. Wurmbach
in Dahlbruch oder St. Goar.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
2943 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

Wegen billiger Ladenmiete!

Nur 1 Mark
neue Feder
Gold- u. Anteruhr
Reinigen 1.40.
Neue Uhren
aller Art
allerbilligst.
Strengst Gewissenhaftigkeit
Chr. Long, 920*
Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,
28 Steingasse 28.

Umzüge,

per Rolle und Möbelwagen, be-
fertigt prompt und billig. 2796
H. Bernhardt, Zahnstr.
36.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz,** feht
Dartingstraße 8, Barriere,
früher Römerberg 7. 3632

An- und Verkauf von Häusern und Grundstücken

jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypotheken unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Feinste Süßrahmbutter

versendet gegen Nachnahme per
Pfund Mark 1.20. 8076

Molkerei Mehren, Victor Koch.

frühkartoffeln, Randsen,
gelbe englische, Magnum
bonum, billigt **Fr. Köhler,**
10 Friedrichstr. 10. 1151*

Reparaturen

an Uhren, echten u. unechten
Schmuckfachen werden billig
unter Garantie ausgeführt. a
D. Stahl, Schulgasse 1.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 26. 2

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 2943
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Schinken

65 Pfg. 65 Pfg.
Vorausichtlich wird der Ver-
kauf zu Pfingsten, wie auch
im Vorjahre ein großer werden.
Um nun allen Rechnung tragen
zu können, so bitte ich Bestell-
ungen jetzt schon machen zu
wollen, damit solche prompt er-
ledigt werden. — Zahlreiche Nach-
bestellungen bürgen für die Qual.
Bei Abnahme von 5 Stück
Preisermäßigung. Versandt unter
Nachnahme. 8086
Siebrich a. Rh.
Gg. Wehnert.

Für Arbeiter!

Arbeitskassen von R. 1.50
an, Englischleder-Posen in
weiß, grau u. dunkel von R. 2.50
an, Knaben-Anzüge v. 2 M.
an. Alle anderen Sorten Arbeits-
kassen, Sackröcke, blau-weiße An-
züge, Mäler-, Tapezierer- und
Weißbinderkittel, Hemden, Kappen,
Schürzen u. s. w. empf. billigst
Heinrich Martin,
18 Messergasse 18.

Prima blaue Kartoffeln,

billig, Messergasse 30. a

Fahrräder

kaufe stets zum höchsten Preis.
A. Görlach, 16 Messergasse 16.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. kauft
am besten der längst rühmlichst
bekannte in Lütkeburg einig prämierte
Platz-Stauffer-Ritt. Nur 10 Pf.
in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei:
Otto Siebert, Drog., Marktplatz,
E. Roebus, Drog., Lannusstr.,
Louis Schild, Drog., Langgasse
Jacob Frey, A. Gray, Jnh. Dr.
E. Gray, Langg. 29, Wiesbaden

Gefundenes Geld!

Alte Briefmarken
u. **Postconverte**
kaufe ich und bezahle Seltenheiten
namentlich in alten deutschen von
1850—75 bis à 100 Mark.
Ankaufsliste gratis. Vnderanger-
erbt. Egl. Schausp. H. Steinecke
Hannover, Wolfstr. 24. 6339

Lockenwasser

unfehlbares Mittel zum Käufeln
der Haare, 60 Pf. Man achte
genau auf Schuttmarte u. Firma
Franz Kuhn, Nürnberg. In
Wiesbaden bei **Louis Schild,**
Drog., Langg. 3, **E. Roebus,**
Drog., Lannusstr. 25 u. **Otto**
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7926

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überreiche 2.50 M. —
120 best. europäische 2.50 M. bei
G. Schmeier, Nürnberg,
Sagpreiskliste gratis. 2636

Gekittet

wied Glas,
Marmer, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Edt Grabenstrasse.

Automat, Massenfänger

für Motten... 4 Mark
für Mäuse... 2 Mark
samen modernste eine Braupf-
tigung 20 bis 50 Stück in einer
Racke, hinterlassen keine Mitterung.
Sollen sich von selbst wieder.

Echse,

bestie
Schwanz-
läse
der Welt.
Hängt bis
1000 Stück Schwaben, Kuffen und
Mittelfächer in einer Racke. Vn.
Schild 3 Mark. Modulare Kupfer-
lung überall garantiert. Tausende
Kreuzentungen. Versandt gegen
vorher. Geldbeim, od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstr. 6.

Neuestes hygienisches Schutz-Mittel

für Frauen (ärzt. empf.) Ein-
fachste Anwend., Beschreib. gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz C. 25. 1276

Käufe und Verkäufe

Ein harter Zughund
zu kaufen gesucht 1178*
Moritzstr. 42, Laden.

Gut erhaltener Bücherschrank

wird zu kaufen gesucht. Best.
Offert. mit Größen und Preis-
angabe unter R. W. an die
Expd. dieses Blattes.

Cassaschrank

sehr groß, in Arbeit, ist für die
Hälfte des Wertes abzugeben.
Näh. in der Exped. d. Bl. 1059*

Hand-Karren

zu verkaufen
4000 **Weißstraße 10.**

Die Gente einer Wiese,

nahe der **Mainzerstraße,**
ist für dieses Jahr oder auch für
längere Zeit zu vergeben. Anfrag.
a **Zuifenstraße 32, Part.**

Kleinen Anzeigen

unserer Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

wie Wohnungsgefühle und Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgefühle, Ausleihofferten etc.

zur allgemeinen Kenntnis der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener General-Anzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbogens

fünf Zeilen vollständig umsonst.

2 bis 3 ächte parj. Kanarienvogelchen

zu verkaufen. Näheres
a **Römerberg 23, 3. Stod.**
Ein dunkelblauer noch gut erhalt.

Gehrock

(für gefest. Herrn) für 8 Mark
zu verkaufen. Näh. **Hellmund-**
straße 3, Part. rechts. a

Gut erhaltener Kinderwagen

sowie Kinderstuhl u. Kinder-
schaukel zu verkaufen a
Westendstr. 20, 2 Tr. 1

Kanarienvogelchen zu verkauf

1124 **Frankenstr. 22, Part.**

Mehr. Blüsch- u. Kameel- taischen-Garnituren, so- wie einzelne Sopha's sind sehr billig zu verkaufen **Joan Moinecke** Tapezierer, Schwalbacherstr. 32.

Buchen und Eichen Bau- & Brennholz

billig zu verkaufen 1172
Ellenbogengasse 9,
Belz und Janz.

Zu verkaufen

1 geb. Sopha, 1 oval. pol. Tisch,
1 Kinderbettstelle, 1 Kinderbade-
wanne, 1 Wheeler-Wilsonmaschine,
Holzgalerien, eiserne Gartenläufig,
Tapeziererbreiter, sowie sammtl.
Tapeziererartikel unterm Preis.
1195* **Kreuzstraße 21, 1. St.**

Capitalien

11—1200 Mark
auf erste Hypothek (auf's Land,
am liebsten in der Nähe d. Stadt)
auszuleihen. Offert. unter A. 38
an die Exped. ds. Bl. 3391

Zu vermieten.

Larkstraße 15,
eine Wohnung sofort zu verm.

Billig zu verm., groß, hübsches
Zimmer mit 1 oder 2 Betten
**Ellenbogengasse 11, Strumpf-
und Wollgeschäft. 1147***

Ludwigstraße 20
2 Wohnungen zu verm. 3070

Manergasse 13,
ein gr. Raum als Werkstätte od.
Lagerraum geeignet, auf gleich od.
später billig zu vermieten. 3011

Hellmundstr. 7,

2 Stiege links, ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten.

Hellmundstraße 62, Hinh.
1 St., erh. zwei reinf. Arb.
schönes Logis mit Kost. 1193*

Mainzerstraße 24,
Villa, möblierte Bel-Etage sofort
zu vermieten. 3796

Messergasse 18 erhält zwei
reinf. Arbeiter Kost u. Log.
pro Woche je 7 Mark. 1163*

Oranienstraße 15, Hinterb.
können 2 jge. anst. Leute wohnf.
Kost u. Logis erh., pro Woche 9 M.

Oranienstraße 40,
2. Stod, ist ein möbliertes Zimmer
an einen Herrn zu vermieten.
Näh. daselbst. 3976

Gde der Röderallee und
Feldstraße 1, 2 St., sind gut
möbl. z. a. Wunsch m. Pers., z. verm.

Wellritstraße 5, Gartenhaus
1 Tr., erh. 2 reinf. Arbeiter
billig Kost und Logis. 3444

Wellritstraße 14,
2. Stod, erhält ein anst. junger
Mann sch. Logis mit Kost. 1131*

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Arbeit finden:

- 1 Buchbinder
- 1 Dreher (Holzdreher)
- 1 Feilen
- 2 Hämmer
- 3 Hausburschen
- 1 Knecht
- 1 Korbmacher
- 1 Lackierer
- 2 Sattler
- 1 Schlosser
- 2 Schmied
- 4 Schneider
- 1 Schreiner
- 3 Schuhmacher
- 1 Tapezierer
- 1 Tischler
- 2 Wagner.
- 1 Wagner-Lehrling
- 1 Lackierlehrling
- 1 Schneider-Lehrling
- 1 Schuhmacher-Lehrling
- 1 Maler-Lehrling
- 1 Buchbinder-Lehrling
- 1 Dachdecker-Lehrling geg. Berg.
- 1 Köchin
- 2 Kindermädchen
- 1 Laufmädchen

Arbeit suchen.

- 1 Barbier
- 3 Maler
- 4 Installateure
- 1 Koch
- 4 Krankenwärter
- 2 Küfer
- 3 Kutscher
- 2 Maler
- 1 Photograph als Solonär
- 4 Spengler
- 6 Baggerinnen
- 2 Dienstmädchen
- 6 Monatsfrauen
- 5 Putzfrauen
- 6 Wäscherinnen

Platterstraße 7, eine kleine
Wohnung zu verm. 3386

Römerberg 12, Frontstiege
1 Zimmer auf 1. Juli zu verm.
Näheres Hinterb. Part. 3978

Steingasse 34 zwei Woh-
nungen auf
sofort zu vermieten. 3165

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Möbl. Zimmer.

ein möbl. Zimmer zu vermieten

Adolfstraße 5, Stb. 1. 3 Tr.
erhält ein anst. jg. Mann
Theil an einem einf. möbl. Zim.

Adlerstr. 50 kann ein reinf.
Arbeiter
Logis erhalten. 4825

Gleichstraße 6, Erdb., 3 St.
hoch, können zwei Arbeiter
Kost und Logis erhalten. 1108*

Drudenstraße 10,
Bdh. 3. Stod rechts, ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3832

Hirschgraben 21
erhalten 2 Arb. Schlafst 1198*

Zu mieten gesucht

Wohnungsgefüh.
Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh. in der Exped. d. Bl. 2310

Stellen-Gesuche.

**Ein
Fräulein**
25 Jahre alt, der französischen
Sprache mächtig, sowie im Be-
sitze einer geläufigen Handschrift,
wünscht Stellung als **Cassierin**
oder sonstigen Vertrauensstellen,
hier oder auswärts. Eintritt
sofort. Fr. Offert. unter Nr. 813b
an die Exped. ds. Bl. 813b

Eine tücht. Näherin sucht
Beschäftigung in und außer
dem Hause. Näheres
1176 **Feldstraße 1, 1. Stod.**

Offene Stellen:

**Tüchtige
Maurerpolier
und Maurer**
gegen hohen Lohn sof. gesucht.
Näheres in der Expedition dieses
Blattes. 8106

Einher und Anstreicher
sofort gesucht
1167* **Römerberg 28.**

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Postl. Stellen-
ausw. **Courier, Berlin, Westend.**

Reisende auf katholische
Werke, sofort
gesucht. Hoher Verdienst. Offert.
unter A. M. 50 postlagernd. a

Offene Stellen

für Comptoir, Laden, Lager, Reise
bei. Kostenfrei d. **Kaufmannische**
Verein zu Frankfurt (Main). 496

Schuhmacher gesucht a. seine
Damenarbeit
3839 **J. P. Schaefer,**
Schwalbacherstraße 6.

Ein Schreiner gesucht von
Schreinermeister A. Grimm,
Dogheim, Biedrichstr. 1180*

Ein Schuhmachergehülfe
und ein **Schuhmacher-**
lehrling gesucht **Jahnstraße 5**
bei **Jochum. a**

Lackierlehrling kann
eintreten
1897 **Wichstraße 13.**

Ein zweites
Wäsch-Mädchen
welches im Hause schlafen kann,
gesucht 4055
Oranienstraße 25, Wäscherei.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Ausgabe eines unter die Rubrik
„Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als: Wohnungs-
Gefühle und Vermietungen, Capitalien, Verloren und
Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
9. Mai bis 16. Mai 1896. Bei Ausgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon
abzuschneiden und in der Haupt-Expedition (Markt-
straße 26) abzugeben.

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Auslaufgebühren.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten: Annahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Vollständiger Ausverkauf
wegen Aufgabe meines großen Lagers
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.
Um schnell damit zu räumen, habe eine große Parthie
Herren-Anzüge zu Mk. 18 und 23,
Herren-Beinkleider zu Mk. 7 zum Verkauf gestellt.
Noch nicht die Hälfte des wirklichen Werthes.
Führe bekanntlich nur gute Qualitäten. 3734
Langgasse 18, E. Arendt, Langgasse 18.

FRANZ CHRISTOPH'S
Fussboden-
Glanzlack
sofort trocknend und geruchlos. Von Jedermann leicht anwendbar.

In gelbbrauner, mahagoni, nussbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Klebrige Trocknen, das der Delfarbe und dem Delflack eigen, vermieden wird.

Niederlage: Wiesbaden: E. Moebus. 179

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren,
Ketten, Gold- und Silberwaaren.
Eisb. Herren- u. Damen-Memontoir-Uhren v. 12 Mk. an
Nickel-Memontoir-Uhren, vergold. Werke „ 8 „ „
Goldene „ 24 „ „
Regulatore, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk „ 15 „ „
Wand- und Weckeruhren (gut gehend) „ 3 „ „
Framinge, massiv Gold „ 6 „ „
Armbänder, Ketten, Ringe, Broschen, Ohrringe etc.
in größter Auswahl zu anerkannt allerbilligsten Preisen.
Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken gewissenhaft
und billigst unter Garantie. 3306

10 Saalgasse 10
A. Alexi.
Grosses Lager
Neuheiten in:
Kinderwagen, Sportwagen,
Kastenwagen, Kinderstühle,
Reform-Flappstühle, verstell-
bare Polster.
Billigste Preise.
Versäume Niemand diese günstige
Gelegenheit. 847

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich
an einer staatlich erlaubten Geld-
lotterie beteiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden
Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in bar von 300,000,
250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000,
5,000, 1,000, 500, 250, 100, 50, 25, 10, 5, 2, 1, 0,50, 0,25,
0,10, 0,05, 0,02, 0,01 u. s. w. Betheiligungsscheine von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält
jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher
eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze
zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung
Wilh. Busch,
General-Agent, Dortmund.

Sehr billig zu verkaufen:
Seegrasmatratzen 10 Mk., Strohm. 5 Mk., Rohhaarm. 40 Mk.
Sprungrahmen 20 Mk., vollständige Betten 42 Mk., 2th. Kleider-
schränke mit Rutschlauf 38 Mk., polierte Fuß 4 Schubl. Commode
38 Mk., pol. Sopha 25 Mk., Küchenschranke m. Glasaussatz u.
durchgehenden Scheiben 38 Mk., unter Garantie. 3431
Chr. Gerhard, Tapezierer, Blücherstraße 6.
Schöne Betten mit Haarmatratzen zu verkaufen.

Möbel-Lager
Rheinstr. 37, Ecke Luisenplatz
Wm. Fürstchen,
Möbel in allen Stylarten eigener Anfertigung.
Entwürfe und Voranschläge zu Diensten.



„Möbelheim“
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,

bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für
einzelne Möbel, Kisten, Koffer, Möbelstücke, sowie
komplette Hausausstattungen. Prospect nebst Be-
dingungen und Kostenvoranschläge nach eingehenden
Verzeichnisse oder nach Belieben gratis und franks
durch das Special-Expedient für Möbeltrans-
port, Verpackung und Aufbewahrung L. Retten-
mayer, Wiesbaden, geg. 1842.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahn-
höfen. 3778

Illustrirte
Deine Annonce Preis-Courant
Wiesbaden
FABRIK
Rheinstraße 1

Visiten-Karten
werden schnell und billig angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneegelderger und Jannemann. 3549

Fahrräder

kauft man am billigsten per Cassa, sowie monatl. Ratenzahlung
nur in der Fahrräder-Niederlage und Reparatur-Werkstatt

3672 **Peter Barth Wwe.,**
Wiesbaden. Frankfurterstraße 14.

Zahnerjaß schmerzlos,

naturgetreu, brauchbar, festigend, speziell amerik.
Kronen- und Brückenarb. (ohne Gaumen) etc. zu
reellen Preisen. 3887

W. Hunger-Kimbel,
13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-
Kaserne.



Trotz abermaliger Erweiterung

seit 1. Januar 1895 erweitert

Die Modenwelt

ohne jegliche Preisverhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich
24 reich illustrierten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten,
Unterhaltung, Wirtschaftliches. Außerdem jährlich 12 große
farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen
mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — 75 Kr. — Nach in Heften zu je
25 Pf. — 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4506) zu haben. — Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507).
— Probennummern in den Buchhandlungen gratis.

Normal-Schnittmuster, besonders ausgezeichnet, zu 30 Pf.
postfrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Blauen Gartenkies

empfehlen

J. & G. Adrian,
Bahnhofstraße 6.

Bibliothek brenne. Das Gerücht ist unrichtig. Der Brand ist anscheinend im Norden der Stadt.

2. Berlin, 9. Mai Nachm. Bei dem Plan der Umformung der vierten Bataillone hat die Militärverwaltung der Garnisonsfrage ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Finanzielle Neubelastungen sind möglichst vermieden. Den kleinen Städten, welche früher Garnison besaßen, sollen solche jetzt wenn irgend möglich, wieder überwiesen werden. So soll Duppach in Oberhessen nunmehr eine Infanterie-Kaserne erhalten. Ueberhaupt sollen in der Garnisonierungsfrage die volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte möglichst Berücksichtigung finden.

3. Berlin, 9. Mai, Nachm. In der heutigen Nachmittagsziehung der Preuß. Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 10,000 Mark auf Nr. 182 201.

4. Berlin, 9. Mai. In der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch wurde im Anschluß an die Bestimmungen über das eheliche Güterrecht die Generaldebatte über die Stumm'schen Anträge, welche bezwecken, daß überall der Frau eine selbstständige Stellung gegenüber dem Manne eingeräumt und das Princip der Gütertrennung durchgesetzt werde, fortgesetzt. Nach langer Debatte wurde § 1346 in der von Herrn. von Stumm vorgeschlagenen Fassung abgelehnt und in der Fassung des Entwurfs angenommen.

5. Köln, 9. Mai Nachm. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat die Depesche des Kaisers an Geheimrath Hinzpeter, auf welche sich bekanntlich Frhr. v. Stumm vor Kurzem im Reichstag berufen hat, einen weit schärferen Inhalt, als bisher bekannt gewesen ist. In der Depesche soll es u. A. heißen: „Die Pastoren sollen sich um Seelsorge und nicht um Politik bekümmern, bieweil sie das gar nichts angeht.“

6. Metz, 9. Mai, Nachm. Der Hauptgewinn der Meyer Dombaulotterie fiel auf Nr. 57,926. (Ohne Gewähr).

7. Dresden, 9. Mai, Nachm. Das kaiserliche Paar kam kurz nach 11½ Uhr auf der Haltestelle Strehlen an und wurde daselbst von dem sächsischen Königs-paar empfangen. Das Publikum veranstaltete stürmische Ovationen. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich bald darauf zur Gartenbau-Ausstellung.

8. Dresden, 9. Mai Mittags. Das Kaiser-paar ist heute Vormittag 11½ Uhr in Strehlen eingetroffen und wurde von dem sächsischen Königspaar empfangen.

9. Rom, Die Leiche des Cardinals Galimberti war gestern öffentlich ausgestellt. Zahlreiche Personen, darunter viele Mitglieder der Aristokratie defilierten an der Leiche vorüber.

10. Petersburg, 9. Mai, Nachm. Unmittelbar nach der Krönungsfeierlichkeit dürfte das Generalgouvernement wieder hier errichtet werden, da die Kaiserin den Wunsch hat, ihre Schwester Elisabeth, die Gemahlin des Großfürsten Sergius, jetzigen Generalgouverneurs von Moskau, näher bei sich zu haben.

11. Madrid, 9. Mai. Nachm. Eine Depesche aus Havana meldet einen bedeutenden Waffenerfolg der Spanier über Maceo, der dabei sehr bedeutende Verluste erlitten haben soll. 40 Spanier sind verwundet.

Wetter für Sonntag.

Das Barometermaximum beherrscht fast ganz Europa. Es ist für Sonntag Andauer des heiteren, trockenen Wetters mit steigender Temperatur zu erwarten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. Mai er, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Mauritiusplatz dahier:

1 Pferd (Fuchsstute), gutes Laufpferd, für Kutscher oder Metzger geeignet,

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Mai 1896.

4040

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Montag den 11. Mai l. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend werden im Nauroder Gemeindegeld in den Distrikten „Normach“, „Altenhaag“ und (Steinewald)

9190 Stück Eich- resp. Buch- u. Weichholz-Wellen versteigert.

Zusammenkunft an der Kastanien-Allee.

Naurod, den 5. Mai 1896.

8066

Schneider, Bürgermeister.

Offen.

Hand-, Reise- und Holz-

offen sehr billig

A. Görlach,

16 Metzgergasse 16.

Handfarben

sowie gebrauchte Decimalwaage

wird zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe an

Aug. J. Meyer, Langgasse 28,

1 Etod. 1205

Für Weißbinder!

weiße, extra eisenfeste, Hosen,

doppelt genäht, früher M. 5½,

jetzt Mark 4.50. 1200

A. Görlach,

16 Metzgergasse 16.

Hellmundstr. 49,

2 Stiegen, ist ein schön möbliertes

Zimmer mit Pension an 2 Herren

wöchentlich für 9 M. auf gleich

zu haben. 3974

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 298

Reichshallen = Theater.

Heute Sonntag Abend beginnt die Vorstellung

ausnahmsweise 7½ Uhr u. endet 10½ Uhr.

Cassen- und Saalöffnung 6½ Uhr.

7000 u. 9000 Mark
auf erste Hypothek auszuleihen.
Näh. bei Schreinermeister Adolf
Grimm, Dohheim. 1201

Ein Nähmädchen
auf sofort
gefragt
Frau Rütten, Nählg. 13, Stb. I.;
daselbst 2 Lehrlinge gef. 1207

Römerberg 14

eine Dachwohnung, 1 Zimmer,
Küche, Kell. a. 1. Juni z. b. 4057

Malergehülfe

und ein Lehrling gesucht
1206 C. Gross, Feldstraße 24.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von dem Bankgeschäft Schüber & Döhlitz,
Dresden-A, Schloss-Strasse 9, I.

Süd-Afr. Minen:		Süd-Afr. Land-Ges.	
Angelo . . .	4.75	Chartered . . .	3.18
Crown Reef . . .	1.81	Exploration . . .	3.50
Eastrand . . .	7.25	Mashona'd Agency . . .	2.25
Geldenhuis Deep . . .	6.25	Matabele Gold Reefs . . .	3.87
George Goch . . .	2.31	Willoughby's Cons. . .	1.75
Henry Nourse . . .	6.87	Australische Ges.	
Langlaagte Est. . .	5.62	Brilliant Block . . .	1.44
May consolidated . . .	3.00	Fingall Reefs Ext. . .	0.68
Meyer & Charlton . . .	6.37	Gibraltar Consol. . .	1.18
Modderfontein . . .	7.87	Gold. Clem. Claims 0.18 prem	
Nigel . . .	3.50	Great Boulder . . .	10.—
Rand Mines . . .	29.25	Great Fingall Reefs . . .	1.00
Randfontein . . .	3.12	Hampton Plains . . .	5.06
Sheba . . .	2.03	Hannans Brown Hill . . .	7.00
Transvaal Gold . . .	5.75	Lond. & Cont. J. C. 0.15 prem	
United Roodeport . . .	5.62	Lond. & W.-A. Expl. . .	2.06
Van Ryn, New . . .	5.50	Lond. & W.-A. Jnv. . .	2.50
Wolhuter . . .	8.00	Menzies Gold Estate . . .	1.06
		Mount Morgan . . .	3.75

Tendenz: schwach.

Auf Credit
erhalten Sie

**Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen,
Manufacturwaaren,**
sowie

Herren-, Damen-Confection
am billigsten in dem

einzig christl. Waaren-Credit-Haus

H. Kuchler,
7a Mengasse 7a.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkaufen wir unser grosses Waarenlager in

**Kleider- und Waschstoffen,
Damen-Confection und Blousen,
Gardinen, Damen-Wäsche u. Bettwaaren**
zu und unter Einkaufspreis.

Kleiderstoffe, Capes und Regenmäntel
von voriger Saison zu jedem annehmbaren Gebot.

3869

N. Goldschmidt Nachf., Langgasse
36,
„Zur Krone“.

Lokal-Gewerbeverein.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am **Mittwoch, den 13. Mai, Abends 8 Uhr**, im oberen Saale des „**Deutschen Hofes**“, Goldgasse 2a, statt und sind die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre.
2. Bericht des Ausschusses zur Prüfung der 1894/95er Vereinsrechnung.
3. Vorlage der 1895/96er Rechnung.
4. Wahl der Kommission zur Prüfung derselben.
5. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1896/97.
6. Neuwahl an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes, der Herren: Vorsitzender **Chr. Gaab**, Kassierer **Friedr. Berger**, sen., Schlossermeister **Ernst Ender**, Lackierer **Pet. Kuecht** und Hofdekorationsmaler **J. A. Dehne**.
7. Wahl der Abgeordneten für die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau in Gießenheim.
8. Stellung von Anträgen für diese Versammlung.

4048

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Wiederum in kurzer Zeit hat der Tod aus unserer Mitte eine Lücke gerissen, indem unser treues, verdienstvolles Ehrenmitglied Herr

Stadtverordneter

A. Ph. Meier

verschieden ist. Wer den Verstorbenen kannte, der weiß, was derselbe für unsern Verein während der Erbauung unserer Halle gethan hat, und können wir demselben nur noch unsern letzten Dank dadurch kund geben, daß wir Alle denselben zu Grabe geleiten und bitten wir unsere Mitglieder sich vollzählig einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

Zusammenkunft **Montag früh 9 1/2 Uhr** in unserer Turnhalle.

4047

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben meiner unvergeßlichen Gattin, unserer liebevollen Mutter, Frau

Gertrude Dernbach,

für die reichen Blumenpenden und ganz besonders den barmherz. Schwestern **Oliva** und **Tryphonia** für die aufopfernde Pflege, Allen, herzlichen Dank.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. Dernbach, Bildh.

4050

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener**General-Anzeiger,**

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Inserations-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

bedeuten.

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungsgeschäft pro 1896.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 3., 5., 6., 8. und 9. Juni statt.

Gemäß der jedem einzelnen noch zugehenden Vorladung haben sich an diesen Tagen früh 7 1/2 Uhr im **Wahllokal des neuen Rathhaus-Gebäudes** sämtliche Militärpflichtige einzufinden, welche bei der Frühjahrsmusterung nicht zurückgestellt worden sind, und zwar:

Am 3. Juni die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1874.

Am 5. Juni die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1875 und ein Theil des Jahrgangs 1876, soweit erstere wegen hoher Postnummer nicht zu den Ueberschüssigen gehören.

Am 6. Juni die als tauglich Borgemusterten des Jahrgangs 1876, die Ueberschüssigen der Jahrgänge 1875 und 1874 und die im Zugang gekommenen Militärpflichtigen.

Am 8. Juni die zum Landsturm designierten, und die als dauernd untuglich bezeichneten Militärpflichtigen.

Am 9. Juni die zur Ersatzreserve designierten Mannschaften, sowie die zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Truppentheile als nicht tauglich abgewiesenen jungen Leute.

Vorladungen und Vorladungsscheine sind mitzubringen.

Wer keinen Vorladungsschein hat, wird zurückgewiesen.

Die Erörterung der Reclamation findet an demjenigen Tage statt, an welchem die Reclamirten zur Vorstellung kommen, und zwar am Schluß des Geschäftes.

Es haben sich hierzu die **Angehörigen** (Eltern und Geschwister über 16 Jahre), deren **Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung oder Befreiung eines Ersatzpflichtigen bedingt**, einzufinden, falls sie nicht durch **Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert** sind.

Im letzteren Falle ist ein beglaubigtes ärztliches Attest vorzulegen.

Reclamationen, welche nicht schon im Musterungsgeschäft vorgelegen haben, werden nur dann berücksichtigt, wenn der Reclamationsgrund erst nach Beendigung desselben eingetreten ist.

Wer **ohne genügenden Entschuldigungsgrund** fehlt oder zu spät erscheint, während des Geschäftes ohne Erlaubnis sich entfernt oder beim späteren Aufzuge fehlt, verfällt nach § 26 ad 7 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 in eine **Geldstrafe bis zu 30 M.** oder verhältnismäßiger Haft und hat außerdem **vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger**, sowie den Verlust des etwaigen **Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst** aus Reclamationsgründen zu gewärtigen.

Sämmtliche Militärpflichtige haben in einem sauberen Anzuge, sauber gewaschen und mit reinem Hemde bekleidet zur Ausmusterung zu erscheinen.

Stöße dürfen in das Aushebungslokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben **nicht geraucht** werden.

Wer hiergegen verstößt, in trunkenem Zustande erscheint, oder sich während des Geschäftes in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungspersonales und der commandirten Schutzleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäftes stört, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Wiesbaden, den 29. April 1896.

Der Civil-Vorsitzende

der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadtkreis: Schütte.

477

Neue Matratzen,

Deckbetten, Kissen, Strohsäcke in jeder Breite, weiß. Betten, großer Auswahl in Polster- u. Kasten-Möbeln etc. liefere gut u. billig. **Phil. Lauth**, Betten- u. Möbelgeschäft, **Mauergasse 15**. Uebernahme von Braut- und Hotel-Ausstattungen. 958*



a Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel Webergasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19

Turngau Wiesbaden.

Die Mitglieder der drei Gauvereine sind zur Spalierbildung bei Ankunft und Abreise **Er. Maj. des Kaisers** eingeladen.

Sammelpunkt für **Sonntag, Abends Punkt 9 Uhr** in Turnkleidung: Turn-Verein, Hellmündstraße 25.

Ausfällige Betheiligung erwartet

4051

Der Gauvornrath.

Athleten-Club „Germania.“

Heute **Sonntag den 10. Mai** veranstaltet der Athleten-Club „Germania“ beim Vereinsmitgliede Herrn **Daniel, „zur Waldlust“**, Platterstraße, eine

Nachfeier

von dem am 3. Mai stattgefundenen Athleten-Wettstreite, wozu wir unsere werthen Sportsgegnen, sowie Freunde und Gönner höflichst einladen.

1204*

Der Vorstand.

Bayern-Verein Bavaria.

Der Vorstand des Vereins ladet alle Vereinsmitglieder und Landsleute, Damen und Herren, welche Interesse an der Sache haben, zu einer allgemeinen Besprechung betreffend der

Fahnenweihe,

welche **Freitag** stattfinden soll, auf **Sonntag, den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, in das Vereinslokal „**Walters Hof**“, Geisbergstraße 3, ergebenst ein und bittet um recht zahlreiche Betheiligung. 4049

Eltville.
Vorzügliches Restaurant in der Nähe des Bahnhofs.
Kleines Saalchen (für 60 Personen).
Grosser Tanzsaal (für 600 Personen).
Zum **Grünenwald.**
Ia. Lagerbier der Hofbrauerei Schöfferhof-Dreikönigshof.
Stallung, Kegelbahn, grosser schattiger Garten.
Es hält sich bestens empfohlen.
Der Restaurateur: **Gustav Greiner.**

Für meinen 16-jähr. Sohn, 2 Jahre in väterlicher Bäckerei thätig, suche am liebsten in Wiesbaden

Volontärsstelle in guter Conditorei

u. zahle ev. Berg. G. Gehalt. Bed. Off. u. S. 818 a. d. Exped.

Unsere geschätzten Abonnenten, sowohl hier als auch auswärts, werden gebeten, die Abonnementsbeträge für unser Blatt nur gegen die von uns ausgestellten gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Drucksachen**aller Art**

Rechnungen, Circulare, Prospective, Adresskarten etc.

liefert rasch und zu mässigsten Preisen

die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schoenberger u. Haunemann,

26 Marktstrasse 26.

Sin Karren mit Bremse bill. zu verkaufen
Dirscharaden 18a im Laden.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.“
Pfeiffer & Diller's

**Kaffee-Essenz**

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bruno Wandt,
Wiesbaden,
Marktstrasse 9,
am königlichen Schloß



theilt mit, daß bei großer Auswahl

alle Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in
Anzug-, Paletots- u. Hosenstoffen

angekommen sind.

**Anfertigung eleganter
Herren- u. Knaben-Kleider nach Maß**

unter Leitung tüchtiger Zuschneidekräfte.

Bei eleganter und gediegener Ausführung liefere:

Sack-Anzüge	Jaquet-Anzüge	Paletots	Hosen
1 und 2 reihig von M. 48.— an.	von M. 52.— an.	von M. 38.— an.	von M. 14.— an.

Großes Lager schön und solid ausgeführter fertiger
Herren- und Knaben-Kleider
zu billigen streng festen Preisen.
Niederlage der leistungsfähigsten Münchener
Toppens- und Havelock-Fabrik.
Neuheiten in Herren-Modellartikeln.



Königliche Schauspiele, Festspiele vom 6.—19. Mai 1896.

Dirigenten:

Kaiserlich-königlicher I. Hofkapellmeister Dr. Hans Richter (Wien),
Königlich-sächsischer General-Musikdirektor Hofrath
Ernst Schuch (Dresden),
Königlicher Kapellmeister Josef Rebecq. Kapellmeister Josef Schlar.
Dienstthuende Regisseure: Max Köhn. Otto Dornewitz.
Chöre: Kapellmeister Josef Schlar. Ballet: königliche Ballet-
meisterin Annetta Balbo. Decorative Einrichtungen: königliche
artistisch-technischer Ober-Inspector Carl August Schid. Räumliche
Einrichtungen: königlicher Ober-Inspector Ludwig Kaupp.
Montag, den 11. Mai 1896.

Fünfter Tag.

Der fliegende Holländer.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Dirigent: königlicher Kapellmeister Jos. Rebecq.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer . . . Herr Schwegler.
Senta, seine Tochter Herr Krauß.
Erik, ein Jäger
Mary, Senta's Amme
Der Steuermann Daland's Herr Müller.
Der Holländer
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers.

Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Senta Fräulein Ida Hiedler.
von der königlichen Oper in Berlin.
Mary, Senta's Amme Fräulein Olga Randen
vom Stadttheater in Mainz.
Der Steuermann Daland's Herr Julius Lieban
von der königlichen Oper in Berlin.
Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Preise der Plätze:

1 Platz Fremdenloge im 1. Rang	15 Mark,
1. 1. Ranggalerie oder Loge	12 "
1. Orchesterfessel	12 "
1. Parquet	10 "
1. Parterre	6 "
1. 2. Ranggalerie	6 "
1. 3. Ranggalerie	4 "
1. Amphitheater	2 "

Die Garderobengebühr beträgt für die Besucher des Parterre, des
1. und 2. Ranges 20 Pf., für diejenigen des 3. Ranges und des
Amphitheaters 10 Pf. pro Person.

Billetverkauf von 9—1 Uhr und von 6 Uhr ab.
Der Text zur heutigen Oper ist à 50 Pf. zu haben in
allen Buchhandlungen, sowie in der Buchdruckerei von
Rud. Bechtold u. Comp., Luisenstraße 33 und bei den
Portiers und Billeteuren.

Anfang 7¹/₂ Uhr. — Ende gegen 10¹/₂ Uhr.
Dienstag, den 12. Mai 1896.

Schöner Tag.

Zum ersten Male wiederholt:

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.
Deutsch von Hermann von Vochnier.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Es wird gebeten, im Gesellschafts-Anzuge (Frau und
weiße Cravatte) erscheinen zu wollen.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 10. Mai 1896. Abends 7 Uhr. 222. Abonne-
ments-Vorstellung. Dugendbillet gültig. Francillon. Schauspiel
in 3 Akten von Alex Dumas fils. Deutsch von Paul Lindau.
Montag, den 11. Mai 1896: Geschlossen.

Fertig gerahmte Bilder, Panzen-
Spiegel, Photo-
graphie-Ständer in echter Bronze verkauft zu nur billigen Preisen
Georg Franke, Ellenbogengasse 14.
3695

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 9. Mai 1896.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Bsn.		Oest. do. 1886		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		Farbwerke Höchst		3 ¹ / ₂ do. (Eg.-Nr.)		6 ¹ / ₂ Centr.-Pac. (West.)		Schlusscourse.	
3 ¹ / ₂ do.		Frankf. Bank		Glaxind. Siemens		4 ¹ / ₂ Prag Duxer		6 ¹ / ₂ do. (Joaq.)		9. Mai Nachm. 2.45.	
3. do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		Intern. Bauges. Pr.-Akt.		4 ¹ / ₂ Rudolfbahn		5 ¹ / ₂ Chic. Burl. (Jowa.)		Credit	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		St.		3 ¹ / ₂ Gar. Ital. E.-B.		4 ¹ / ₂ do.		Disconto-Commad.	
3 ¹ / ₂ do.		Dresdener Bank		Elektr.-Ges. Wien		4 ¹ / ₂ Mittelmeerb. stfr.		4 ¹ / ₂ do. Burl. - Qnoy.		Darmstädter	
3. do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		Nordd. Lloyd		4 ¹ / ₂ Meridionan		5 ¹ / ₂ Chic. Milw. u. St. P.		Deutsche Bank	
5 ¹ / ₂ Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		Verein d. Oelfabriken		4 ¹ / ₂ Livornese		5 ¹ / ₂ Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	
5 ¹ / ₂ Ital. Rente		Pfalzische		Zellstoff, Waldhof		4 ¹ / ₂ Kurak, Kiew		5 ¹ / ₂ Pac. I. M. Est. u. Coll.		Berl. Handlagas.	
4 ¹ / ₂ Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit-				4 ¹ / ₂ Warschau, Wiener		4 ¹ / ₂ Denv. u. RioGrand		Russ. Bank	
4 ¹ / ₂ Silber-Rente		Hypoth.				4 ¹ / ₂ Anatel. E.-B.-Obl.		I. cons. Mtg.		Dortmund, Gronau	
4 ¹ / ₂ Portug. Staatsanl.		Württemb. Verbk.				5 ¹ / ₂ Oeste de Minas		4 ¹ / ₂ Illinois Central		Mainzer	
4 ¹ / ₂ do. Tabakanal.		Oest. Creditbank				4 ¹ / ₂ Portug. E.-B. 1886		6 ¹ / ₂ North. Pac. I. Mtg.		Marienburger	
4 ¹ / ₂ do. Russere Anl.						4 ¹ / ₂ do. 1889		5 ¹ / ₂ Oreg. u. Calif. I.		Ostpreussen	
5. Rum. v. 1880						3 ¹ / ₂ Salonique Monast		6 ¹ / ₂ Pacif. Miss. co. I. M.		Lübeck, Büchen	
3. do. v. 1890						3 ¹ / ₂ do. Const.-Jonet		5 ¹ / ₂ West-N.Y. u. Pen-		Franzosen	
4. Russ. Consols								sylvanien I. M.		Lombarden	
5. Serb. Tabakanal.										Elbthal	
5. do. Lt.B. (Nisch-Pir.)										Buschterader	
5. do. St.-E.-B. H.-Obl.										Prince Henry	
4 ¹ / ₂ Span. Russere Anl.										Gotthardbahn	
4 ¹ / ₂ Türk Fund-										Schweiz. Central	
4 ¹ / ₂ do. Zoll-										Nord-Ost	
4 ¹ / ₂ do.										Warschau, Wiener	
4 ¹ / ₂ Ungar. Gold-Rente										Mittelmeer	
4 ¹ / ₂ do. Eb. v. 1889										Meridional	
5 ¹ / ₂ do. Silb.										Russ. Noten	
5 ¹ / ₂ Argentinier 1887										Italien	
4 ¹ / ₂ do. innere 1888										Türkenloose	
4 ¹ / ₂ do. innere 1888										Mexicaner	
4 ¹ / ₂ Unif. Egypter										Laurehütte	
3 ¹ / ₂ Priv.										Dortmund, Union	
5 ¹ / ₂ Mexicaner Russere										Bochumer Gusstahl	
5 ¹ / ₂ do. E.-B. (Teh.)										Gelsenkirchener	
5 ¹ / ₂ do. cons. inn. St.										Harpenor	
										Hibernia	
										Hamb. Am. Pack	
										Nordd. Lloyd	
										Dynamite Truste	
										Reichsanleihe	

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Nachbar!

welches Waaren-Credit-Haus hier am meisten zu empfehlen ist und er wird Ihnen der Wahrheit gemäss sagen, daß am hiesigen Orte, sowie in ganz Deutschland allein J. Jtmann's Waaren- und Möbel-Credit-Haus, Bärenstraße 4, anerkannt das beste, grösste und leistungsfähigste ist. Ein Versuch wird Sie davon auch überzeugen und finden Sie in dem grossen Waaren-Hause eine solche colossale Waarenmenge aufgeschapelt, daß wohl mit Recht behauptet werden kann, eine derartig grosse Auswahl ist selbst in den bedeutendsten Cassagegeschäften nicht zu finden. Die Annehmlichkeit bei J. Jtmann, hier, Bärenstraße 4, Waaren jeder Art auf Zahlung zu kaufen und sich die Raten ganz bequem wöchentlich, 14-täglich oder monatlich einzurichten, so daß Jedermann seinen Verpflichtungen leicht nachkommen kann, ist gewiss nicht zu unterschätzen, namentlich da J. Jtmann seinen Kunden stets coulant entgegenkommt. Ausserdem werden die bei J. Jtmann gekauften Möbel gratis gegen Feuergefahr versichert und wird ausdrücklich bemerkt, daß der Kunde für diese Gratis-Versicherung keinen Pfennig zu zahlen hat. Alle diese Vortheile werden Jedermann überzeugen, daß man in J. Jtmann's Credit-Haus am besten bedient wird.

3122a

**Billige,
strong feste Preise.
Reelle, coul. Bedienung.**

Grösstes Special-Geschäft

**in
Damenkleider-Stoffen**

**Sämmtliche Neuheiten
der Frühjahrs- und Sommer-Saison.**

**Reichhaltiges Lager
in allen Ausstattungs-Artikeln.**

Gardinen
Crème u. Weiss in all. Breit. v. 5 Pf. an.

Möbel- u. Vorhangstoffe.

Erstlings-Anstattungen
zu den billigsten Preisen.

Joseph Haas

**4 Michelsberg 4
2. Haus von der Kirchgasse links.**

**Mein Geschäft
bietet
einem geehrten
Publikum
die
denkbar grösste
Auswahl
vom billigsten
bis zum
feinsten Genre.
Mache noch
aufmerksam,
daß ich nur die
besten Qualitäten
führe und finden
minderwerthige
Waaren
bei mir
principiell
keine Aufnahme.**

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaaren
kauft man reich und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32,

Bitte Preise zu vergleichen.
Halte meine Sprechstunden für

Zahnleidende

jetzt **Langgasse 18 I,**

gegenüber von Schmidt's Handschuhfabrik.

1112

Emil Müller.

Sprechstunden: Vormittags 9 bis 6 Uhr Nachmittags.

Normalhemden von 75 Pfg.,

Reformhemden,

Universalhemden,

Touristenhemden,

Heurekaemden,

Flanellhemden

3942

in grosser Auswahl bei

L. Schwenck,

Mühlgasse 9.

Wiesbaden.

E. Brunn, Weinhandlung,

(gegr. 1857.)

Adelheidstrasse 33, nahe der Moritzstrasse,
empfiehlt einen sehr angenehmen reinen

1893er Trabener Mosel à 50 Pfg.

per Flasche ohne Glas bei Abnahme von 13 Flaschen, ein-
zelne 5 Pfg. mehr, sowie bessere Sorten und **Pfälzer,**
Rhein-, Bordeaux etc. Weine in allen Preislagen.

Sommerfrische.

Auf einem geräumigen Forsthanse in schön.
waldreicher Gegend, in der Nähe des Rheingangs,
finden einige Personen angenehmen Aufenthalt.
Näh. Raingerstrasse 70, 2. 4016

Solide Capital-Anlagen

zu 6—10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene

Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen ertheilen

225b

Schöder & Döhlitz, Bankgeschäft, Dresden.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern der Wt. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; weisse Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr saftig) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Rückgefassen beliebig zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Schneigelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den localen u. allgemeinen Theil
Otto von Behren; für den Inseratenthail: A. Peiter,
Sämmtlich in Wiesbaden.